

# Konzeption

Maison Relais Fréiseng  
Agrément n° : SEAS 20160088



13, Robert Schumanstrooss L-5751 Frisange

Gestionnaire : Anne asbl

[www.elisabeth.lu](http://www.elisabeth.lu)

<https://enfance.elisabeth.lu/maison-relais-frisange>

# Table of Contents

<b>1. EINLEITUNG .....</b>	<b>4</b>
ZUM ANFANG EIN AUSBLICK... ..	4
<b>2. KONZEPTUELLER RAHMEN .....</b>	<b>8</b>
2.1 LEITBILD.....	8
2.2 KONZEPT.....	9
2.3 DIVERSITY .....	10
2.4 BIENTRAITANCE .....	10
2.5 KÜCHENKONZEPT.....	11
2.6 SICHERHEITSKONZEPT .....	13
2.7 HYGIÈNE UND LEBENSMITTELSICHERHEIT .....	13
<b>3. EINRICHTUNGSSPEZIFISCHE ORGANISATION .....</b>	<b>14</b>
3.1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN ÜBER UNSERE EINRICHTUNG .....	14
3.2 ÖFFNUNGSZEITEN.....	15
3.3 AUFTEILUNG DER KINDER .....	16
3.4 TAGESABLAUF.....	16
3.5 REGELN .....	18
3.6 KOOPERATION MIT ELTERN.....	18
3.7 KOOPERATIONEN MIT EXTERNEN BILDUNGSPARTNERN UND ANDEREN EINRICHTUNGEN / INSTITUTIONEN .....	18
<b>4. EINLEITUNG .....</b>	<b>21</b>
4.1 AUSARBEITUNG DES KONZEPTE UND EINARBEITUNGEN DER EMPFEHLUNGEN DES AGENT RÉGIONAL .....	21
4.2 BESCHREIBUNG DER UMGEBUNG .....	22
<b>5. AUFGABEN .....</b>	<b>22</b>
5.1 BESCHREIBUNG DER AUFGABEN UND FUNKTIONEN ALS NON-FORMALE BILDUNGSEINRICHTUNG / SELBSTVERSTÄNDNIS .....	22
5.2 PERSONALSITUATION UND AUFGABENBEREICHE DES PERSONALS.....	24
<b>6. UMSETZUNG DER PÄDAGOGISCHEN ORIENTIERUNG .....</b>	<b>25</b>
6.1 BILD VOM KIND.....	25
6.2 ROLLENVERSTÄNDNIS DER PÄDAGOGINNEN UND PÄDAGOGEN .....	26
6.3 BILDUNGSVERSTÄNDNIS .....	27
6.4 UMSETZUNG DER BILDUNGSPRINZIPIEN.....	28
6.5 UMSETZUNG DER MERKMALE NON-FORMALER BILDUNG.....	30
<b>7. PÄDAGOGISCHE PRAXIS .....</b>	<b>33</b>
7.1 RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DIE BILDUNGSPROZESSE .....	33
7.1.1 GRUPPENSTRUKTUREN .....	34
7.1.2 RÄUMLICHKEITEN .....	34
7.1.3 SPIEL,-UND LERNMATERIALIEN.....	35
7.1.4 SOZIALE LERNUMGEBUNG.....	39
7.1.5 REGELN UND GRENZEN .....	40
7.2 UMSETZUNG DER HANDLUNGSFELDER .....	41
7.2.1 EMOTIONEN UND SOZIALE BEZIEHUNGEN .....	41

7.2.2 WERTEORIENTIERUNG, PARTIZIPATION UND DEMOKRATIE .....	43
7.2.3 SPRACHE, KOMMUNIKATION UND MEDIEN .....	44
7.2.4 ÄSTHETIK, KREATIVITÄT UND KUNST .....	46
7.2.5 BEWEGUNG, KÖRPERBEWUSSTSEIN UND GESUNDHEIT .....	47
7.2.6 NATURWISSENSCHAFT UND TECHNIK .....	50
7.2.7 TRANSITIONSBEGLEITUNG .....	52
7.3 ORGANISATION DER HAUSAUFGABENAUF SICHT .....	53
7.4 BESCHREIBUNG VON SCHWERPUNKTEN DER EINRICHTUNG .....	53
7.5 BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION .....	56
<b>8. BILDUNGSPARTNERSCHAFTEN.....</b>	<b>57</b>
8.1 BILDUNGSPARTNERSCHAFTEN MIT ELTERN .....	57
8.2 BILDUNGSPARTNERSCHAFTEN MIT EXTERNEN FACHKRÄFTEN .....	58
8.3 KOOPERATIONEN UND LOKALE VERNETZUNGEN .....	58
<b>9. QUALITÄTSENTWICKLUNG .....</b>	<b>59</b>
9.1 QUALITÄTSMANAGEMENT .....	59
9.2 FORTBILDUNG DES TEAMS/TEAMENTWICKLUNG .....	60
9.3 REFLEXION UND SUPERVISION .....	61
<b>10. WEITERENTWICKLUNG DER KONZEPTION / SCHLUSSWORT .....</b>	<b>62</b>
<b>11. LITERATURVERZEICHNIS .....</b>	<b>63</b>
<b>IMPRESSUM.....</b>	<b>63</b>

# 1. Einleitung

## Zum Anfang ein Ausblick...

*Die Herausforderungen, die sich an eine qualitativ hochwertige Fremdbetreuung stellen:*

Die luxemburgische Regierung hat gesetzliche Rahmenbedingungen geschaffen, um die Richtlinien, Qualitätsstandards und -kriterien in der Kinderbetreuung zu verbessern. Ab 2016 ist eine Reihe von Neuerungen in Kraft getreten. Wir als Träger, gemeinsam mit den Gemeinden haben die Zeit gemeinsam genutzt, um die notwendigen Vorbereitungen zu treffen, diesen neuen und verbesserten Bedingungen zu entsprechen, um den Kindern eine qualitativ hochwertige Betreuung zu ermöglichen. Die entsprechenden räumlichen, personellen und pädagogischen Rahmenbedingungen wurden geschaffen, damit die Kinder ihrem Entwicklungsstand und ihren Bedürfnissen entsprechend sich frei entfalten können. Dies bedeutet in erster Linie, mehr als bisher, das Kind als kompetentes Wesen in den Mittelpunkt unserer Tätigkeit zu stellen. Kindgerechte Räumlichkeiten stellen dabei eine notwendige Voraussetzung dar. Zusammen mit der pädagogischen Konzeption und den kompetenten Mitarbeitern schaffen sie die Grundlage für eine hochwertige pädagogische Bildungsarbeit im non-formalen Setting. Wir haben die neuen gesetzlichen Vorgaben somit als Chance begriffen, alte „Muster“ zu überdenken, kritisch zu evaluieren und neue Wege zu beschreiten. Dazu bedarf es Mut von Seiten der Verantwortlichen und Erzieher sowie der Unterstützung durch fachspezifische Weiterbildungen und Supervision.

Dabei kann **Elisabeth** – Anne asbl auf seine langjährige Erfahrung im Bereich der Kinderbetreuung aufbauen.

Das Angebot eines „Service d'éducation et d'accueil“ (SEA) richtet sich an Familien, die im Einzugsbereich der Gemeinde leben und ist ganzjährig, einschließlich der Schulferien, geöffnet. Der SEA ermöglicht es den Eltern, Familie und Berufsleben miteinander in Einklang zu bringen und bietet eine flexible Tagesbetreuung für Kinder von 2 Monaten bis 12 Jahren an.

Ein SEA richtet sich nicht nur an die Eltern, sondern ist ein Ort wo non-formale Bildung beim Kind stattfindet. Grundlage der pädagogischen Arbeit sind die gesetzlichen Regelungen für die „Service d'éducation et d'accueil“<sup>1</sup>, die Leitlinien zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter des Großherzogtums Luxemburg<sup>2</sup>, sowie das Leitbild von **Elisabeth**<sup>3</sup>.

Der SEA, als non-formaler Bildungsort, trägt dem inneren Forschungsdrang der Kinder Rechnung. Die Kinder machen im SEA sowohl im freien Spiel als auch im Tagesablauf und den pädagogischen Projekten wichtige Lernerfahrungen. Die pädagogischen Fachkräfte

---

<sup>1</sup> Loi modifiée du 4 juillet 2008 sur la jeunesse

Règlement grand-ducal du 13 février 2009 portant modification du règlement grand-ducal du 20 juillet 2005 concernant l'agrément à accorder aux gestionnaires de maison relais pour enfants.

Règlement grand-ducal du 14 novembre 2013 concernant l'agrément à accorder aux gestionnaires de services d'éducation et d'accueil pour enfants.

<sup>2</sup> Règlement grand-ducal du 28 juillet 2017 portant établissement du cadre de référence national « Education non formelle des enfants et des jeunes ».

<sup>3</sup> [www.elisabeth.lu](http://www.elisabeth.lu)

unterstützen und begleiten die Kinder dabei. Der forschende Ansatz des SEA und die Wissensvermittlung der Schule ergänzen sich.

Eine wichtige Voraussetzung für die qualitative Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit stellt zudem die Kooperation mit den Eltern dar. Die Zusammenarbeit zwischen SEA und Eltern stützt sich heute bei **Elisabeth** auf einen regelmäßigen Austausch mit den Eltern (Elterntreffen, Elterncafé und Elternrestaurant). Dieses Elternangebot wird weiter ausgebaut in Form von Fach-Konferenzen sowie die Gründung von Elternvertretungen in allen Betreuungsstrukturen.

Heutzutage steigt die Zahl der zu betreuenden Kinder im SEA stetig an. Zudem verbringen immer mehr Kinder immer längere Zeit in der institutionellen Fremdbetreuung. In vielen Gemeinden beträgt der Anteil der zu betreuenden Kinder nahezu 90 Prozent der Schulkinder und erfüllt somit die von der EU geforderten Zielsetzungen. Dient die institutionelle Betreuung vor allem der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und somit der Selbstverwirklichung von Erwachsenen, so werden immer häufiger Kinder und Kleinkinder mit spezifischen Förderbedürfnissen diagnostiziert. Hier besteht eine weitere Herausforderung auf die der SEA als non-formale Bildungseinrichtung reagieren muss.

Stellt man allgemein einen gestiegenen Leistungsanspruch und Leistungsdruck in unserer Gesellschaft fest, so bleiben die Kinder sicherlich nicht von dieser Tendenz verschont. Dadurch kommt der professionellen Fremdbetreuung eine noch größere Bedeutung zu.

Durch den PEP (Plan d'encadrement périscolaire) hat die Regierung eine weitere verpflichtende Maßnahme in der Zusammenarbeit von Schule und non-formaler Bildungseinrichtung verankert. In vielen unserer Partnergemeinden beginnt die 2. Phase der Formalisierung dieser Zusammenarbeit und Austauschgruppen zwischen den Lehrkräften und Erziehern finden statt. Die lokalen Direktionen der **Elisabeth** Kindebetreuungsstrukturen werden von unseren Fachkräften in der Umsetzung dieses Prozesses unterstützt.

„Man braucht ein ganzes Dorf um ein Kind zu erziehen“, heißt es in einem afrikanischen Sprichwort. Dies ist schlussendlich unsere dritte Kooperationsebene. Die europäische Richtlinie (Strategie von Lissabon) verlangt eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf und denkt NUR an die Wirtschaftlichkeit der Arbeitskräfte, also Vater UND Mutter, sieht jedoch keinen Satz über das Wohl der Kinder vor. Wir bei **Elisabeth** behaupten, dass das soziale Leben nicht nur in der Schule bzw. in der Betreuungsstruktur stattfindet, sondern auch im Vereinsleben. Somit unterstützen wir die Vernetzung des SEA mit den lokalen Sport – und Kulturvereinen. Wir sehen den SEA als Einstiegsort zu Sport und Kultur. Die lokalen Vereine übernehmen dann die Spezialisierung, nachdem ein Kind sich für einen Bereich entschieden hat.

„In einem gesunden Körper lebt ein gesunder Geist“, heißt es weiter. Wir legen großen Wert auf gesunde Ernährung beim Kind. Der SEA ist heute HAUPT-Ernährungsort der Kinder. Wir sind seit Jahren Vorreiter und Partner des Gesundheitsministeriums im Bereich Ernährung. Wir legen großen Wert auf frisch zubereitetes Essen sowie Berücksichtigung von Allergien und religiösen oder philosophischen Einschränkungen.

Wir laden Sie mit dieser Konzeption dazu ein, einen Einblick in die pädagogische Arbeit der „Service d'éducation et d'accueil“ von **Elisabeth** zu gewinnen, denn der SEA ist mehr als eine außerschulische Beaufsichtigung: sie bietet den Kindern eine pädagogische Begleitung mit weitgefächerten Bildungsangeboten.

Bei der Ausübung ihrer Tätigkeiten sind alle Mitarbeiter gehalten, sich am **Elisabeth** - Leitbild zu orientieren und die Prinzipien des Respekt<sup>4</sup> gegenüber den Kindern zu beachten und diese im Alltag umzusetzen.

Alle Angaben verstehen sich als Vorschläge und werden im Vorfeld mit den Gemeindeverantwortlichen in zwei jährlichen Koordinationsversammlungen abgeklärt.

Im folgenden Dokument vertiefen wir nun die einzelnen Punkte unserer Arbeit.

Wir wünschen uns für das uns anvertraute Kind:

*Ein Recht auf ungestörtes Spiel und freie Entwicklung seiner Fähigkeiten.*

Direktion **Elisabeth** Kanner – a Jugendbereich

---

<sup>4</sup> Leitlinien der *Bienveillance*

# **A. Organisatorischer Teil**

## 2. Konzeptueller Rahmen

**Elisabeth** ist seit mehr als 300 Jahren im sozialen Dienst in Luxemburg tätig. Bis ins Jahr 1999 wurde dieser Dienst durch die Schwestern des Ordens der heiligen Elisabeth (Congrégation des Soeurs de Ste Elisabeth) gewährt und geleitet, seit 2000 wurden diese Werke zunehmend von Professionellen außerhalb der Ordensgemeinschaft übernommen. Heute betreibt **Elisabeth** ein Netzwerk sozialer Einrichtungen sowohl im Kinder, Schul- und Jugendbereich als auch in der Arbeit mit behinderten und älteren Mitmenschen.



Im Auftrag der Gemeinde beziehungsweise von Betrieben bietet **Elisabeth** mit den „Crèches“ und „Maison Relais“ eine flexible Tagesbetreuung für Kinder von 2 Monaten bis 12 Jahren an. Das Angebot richtet sich an die Familien, welche im Einzugsbereich der jeweiligen Gemeinde leben. Die Einrichtungen sind ganzjährig, einschließlich der Schulferien, geöffnet. Die Crèche und Maison Relais ermöglicht es den Eltern, Familie und Berufsleben miteinander in Einklang zu bringen. Die pädagogischen Aktivitäten orientieren sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder sowie eine bewusste und pädagogische Gestaltung des Tagesablaufs.

Unsere „Crèches“ und „Maison Relais“ sind mehr als eine außerschulische Beaufsichtigung: sie sind Orte non-formaler Bildung. Ihr Lernansatz entspricht nicht dem der Schule (Wissensvermittlung – formelle Bildung), sondern trägt dem inneren Forschungsdrang der Kinder Rechnung und macht Angebote der non-formalen Bildung.

### 2.1 Leitbild

Wir orientieren uns in unserer Arbeit an Werten, wie sie in unserem Leitbild festgehalten sind. So ist es unser Ziel, den Menschen in einer sich ständig wandelnden Zeit mit Menschenwürde, Wertschätzung und Respekt zu begegnen, sie zu unterstützen und zu fördern und ihren Bedürfnissen gerecht zu werden. Die Arbeit gemäß dem aktuellsten Stand des Wissens ist begründet in der Tradition der kontinuierlichen Innovation und der ständigen Suche nach Qualitätsverbesserung. Diese ist Teil unserer über Jahrhunderte gewachsenen Identität im Sozialsektor des Großherzogtums Luxemburg.

**Elisabeth** schafft Rahmenbedingungen für eigenverantwortliches Verhalten und kreative Mitgestaltung. Um dieses Ziel zu erreichen, erfahren unsere Mitarbeitenden Stärkung, Beratung und Begleitung. Besonderen Wert legen wir auf Aus-, Fort- und Weiterbildung. Unsere stets lernende Organisation wird getragen, gestaltet und weiterentwickelt durch Lernbereitschaft, Kompetenz und Qualifikation der Mitarbeitenden, durch Gestaltung flexibler Arbeitsstrukturen sowie durch Übertragung von Verantwortung. Wir fördern das Beschreiten neuer, unkonventioneller Wege in dieser Zielrichtung.

Wir stellen uns der gesellschaftlichen Verantwortung, denn wir handeln in sozialer, wirtschaftlicher, ökologischer und religiöser Sichtweise und setzen uns nachhaltig für einen sorgsamen Umgang mit vorhandenen Ressourcen ein.



Unser Leitbild stellt einen verbindlichen Orientierungsrahmen dar und wird von jeder Einrichtung in Bezug auf ihre Aufgaben und regionalen Bedingungen konkretisiert.

Wir möchten in unseren Einrichtungen im Bereich der non-formalen Bildung interkulturelle und interreligiöse Kompetenzen vermitteln. Traditionen, (religiöse) Feste unterschiedlicher Religionen und Kulturen sollen den Kindern helfen, ihr Wurzeln zu finden und sich in unserem gesellschaftlichen Kontext von Interkulturalität und Interreligiösität zu situieren sowie zu einer toleranten und respektvollen Haltung gegenüber anderen Kulturen und Religionen beitragen. Kenntnisse von kulturellen, historischen, sozialen aber auch religiösen Grundlagen bilden eine wichtige Basis, um seine eigene Herkunft und die der anderen zu verstehen, um die Bedeutung der Traditionen zu wertschätzen und um den Sinn verschiedener Werte zu verstehen.

## 2.2 Konzept

**Elisabeth** hat ein gemeinsames Rahmenkonzept für die SEA aufgestellt. Dieses Rahmenkonzept orientiert sich einerseits an den oben genannten Aspekten des Leitbildes, der Bientraitance, der Diversität, der Sicherheit in Bezug auf die Lebensmittel sowie in Bezug auf die Räumlichkeiten. Pädagogisch orientieren sich alle SEA von **Elisabeth** am Rahmenplan zur non-formalen Bildung. Unsere Kindertagesstätte (Crèche) arbeiten zudem in Anlehnung an den Ansatz von Emmi Pikler. Im Zentrum der Kinderbetreuung bei **Elisabeth**, steht die Sicht des Kindes als einzigartige und kompetente Person, für welche wir die Umgebung bereiten und gestalten, damit es seine Potentiale entfalten kann. Die autonome Bewegungen, das selbständige Entdecken und Forschen im Spiel, das Leben in Gemeinschaft mit anderen sind die essentiellen Aspekte unseres pädagogischen Ansatzes. Die Hauptaufgabe des Erwachsenen besteht darin, dem Kind ein Bildungsbegleiter zu sein, es auf seiner eigenen Entdeckungsreise zu begleiten und Anregungen für die nächsten Entwicklungsschritte zu bieten. Wir fördern bewusst, aktive Momente der Gemeinschaft und des Austausches. Alle unsere SEA sind offen, für alle Kinder der jeweiligen Gemeinde. Wir bemühen uns den spezifischen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Die pädagogische Begleitung findet nicht isoliert statt, sondern im Austausch mit den Eltern, der Schule, externen Diensten, ..., im Prinzip allen Akteuren welche als Bildungspartner für das einzelne Kind wichtig sind.

Eine gute Aus- und Weiterbildung unseres Personals ist uns wichtig und wird durch interne wie externe Fortbildungen unterstützt. Zudem findet eine regelmäßige Begleitung der Teams statt.

Wir sind darum bemüht, die Qualität unserer Arbeit, fortlaufend zu evaluieren und an die sich ändernden Gegebenheiten anzupassen.

## 2.3 Diversity

„Zesummen aanescht – aanescht zesummen“ so lautete das Motto welches darauf aufmerksam macht, dass **Elisabeth** sehr vielfältig ist und diese Vielfalt auch bewusst im Alltag gestalten will. Um dies zu unterstreichen, hat **Elisabeth** 2013 die „Charte de diversité“ unterschrieben und verpflichtet sich damit, die Diversität in unseren Einrichtungen als Ressource zu sehen und in die alltägliche Gestaltung von Betreuungs- und Bildungssituationen mit einfließen zu lassen. Auch dieser Aspekt ist Teil einer Haltung, wie sie im Leitbild verankert ist.

Internetsite: [www.chartediversite.lu](http://www.chartediversite.lu)

## 2.4 Bienveillance

Um die im Leitbild verankerten Werte in Bezug auf die uns anvertrauten Menschen in unserer täglichen Begleitung umzusetzen, hat **Elisabeth** gemeinsam mit anderen Trägergesellschaften (ARCUS, Caritas, dem Internat Jacques Brocquart asbl und der Croix-rouge) ein Projekt der Wertschätzung der uns anvertrauten Menschen initiiert. Dieses Projekt trägt den Namen « Bienveillance ».

Durch das „Dispositif der Bienveillance“ engagiert **Elisabeth** sich präventiv gegen jegliche Form von Missbrauch in Institutionen und proaktiv für eine Kultur der Bienveillance.

Die Bienveillance strebt eine positive und respektvolle Haltung gegenüber anderen und sich selbst an, dank einer Kultur der Wertschätzung, des gegenseitigen Vertrauens und einer Haltung der Hilfe und Unterstützung.

Körperliche oder psychische Vergehen, sei es Gewalt, Bedrohung, Vernachlässigung oder sexuelle Bedrängnis, sind in Institutionen potentielle Gefahren denen besonders schwache Schutzbefohlene ausgesetzt sind.

In Betreuungsstrukturen sowie auch in Sport- und Freizeitvereinen sind Kinder in ständigem Kontakt mit Menschen aller Herkunft und Erziehung, sei es berufstätige oder freiwillige Betreuer.

Um unsere Mitarbeiter auf einen respektvollen Umgang mit den Kindern zu schulen, hat **Elisabeth** mit seinen Partnerorganisationen einen Information – und Schulungszyklus für das gesamte Personal eingeführt. Dieses Projekt beinhaltet folgende Etappen:

- Schulung sämtlicher aktueller Mitarbeiter (Angestellte und Freiwillige)
- Schulung sämtlicher zukünftiger Mitarbeiter (Angestellte und Freiwillige)
- Schaffung einer internen Beratungsstelle
- Schaffung einer internen Beschwerdestelle

Internet: [www.bienveillance.lu](http://www.bienveillance.lu)



Sämtliche Direktionen der Trägerorganisationen haben sich diesem Projekt verschrieben.

Regelmäßig werden Reflektionen und konkrete Umsetzungsideen angeboten. Für alle Einrichtungen und Mitarbeiter besteht die Möglichkeit, bei Fragen, Misshandlungen und in Verdachtsmomenten Beratung und Unterstützung von einem der zwei „Délégués à la Bienveillance“ zu erhalten. Die Bienveillance ist Teil unserer Umgangskultur mit den uns anvertrauten Personen.

## **2.5 Küchenkonzept**

Unser Auftrag ist nicht nur die Betreuung von Kindern, um den Eltern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen, sondern unsere Einrichtungen haben vor allem einen Bildungsauftrag. Dieser äußert sich auch in der Gestaltung der Essenssituationen und dem Angebot einer gesunden und ausgewogenen Ernährung. Unser Ernährungs- und Küchenkonzept hat zum Ziel, zu einer Gesundheitsbildung der Kinder beizutragen, den Kindern zu erlauben, eine Geschmacksvielfalt kennen zu lernen und Mahlzeiten als soziales Miteinander zu fördern.

Unser Auftrag ist es, die uns anvertrauten Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich zu fördern. Deshalb kommt neben den pädagogischen Aktivitäten, der Gesundheitsbildung einen hohen Stellenwert zu. Eine ausgewogene Ernährung, ausreichend Bewegung und der tägliche Umgang mit saisonalen, regionalen und frischen Produkten ist Teil einer Erziehung zu gesundem Essverhalten und beeinflusst die kognitive Entwicklung der Kinder positiv. Unser Ernährungs- und Küchenkonzept garantiert eine hohe Qualität durch unser eigenes Küchenpersonal welches das Essen vor Ort zubereitet. Dieses Konzept stellt einen roten Faden dar – vom Einkauf der frischen und regionalen Produkte, über geschultes Fachpersonal bei der täglich frischen Zubereitung der Speisen, bis hin zum erzieherischen Personal welches die Gestaltung der Mahlzeiten regelt. Das pädagogische Personal begleitet die Kinder während der Mahlzeiten und sitzt mit am Tisch. Am Tisch

sollte die Möglichkeit zum entspannten Austausch in einer möglichst familiären Umgebung gegeben sein, in der die Kinder über ihre Erlebnisse berichten können.

Ein Hauptaspekt ist dabei die altersgerechte, ausgewogene Ernährung, zu welcher die Eckpunkte im Küchenkonzept festgehalten sind. Besonderen Wert legen wird dabei auf regionale Produkte, sofern möglich aus biologischem Anbau. Produkte, welche nicht in der Grossregion angebaut werden, wie z.B Reis, manche Obstsorten, ... werden aus fairem Handeln erworben.

Die Umsetzung dieser Prinzipien sowie die Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium, der Landwirtschaftskammer und Fairtrade Lëtzebuerg zeigt sich in den jeweiligen Labels, (Gesond iessen, méi bewegen, Sou schmaacht Lëtzebuerg, Faire Trade Zone). Detailliertere Informationen finden Sie in unserem separaten Ernährungs- und Küchenkonzept.



Seit 15 Jahren gehört das Prinzip „Gesond iessen Méi bewegen“ zu den Eckpfeilern der Kinderbetreuung bei **Elisabeth**. Wir waren seit Beginn des Regierungsprojektes Partner der verschiedenen Ministerien bei der Umsetzung dieser Richtlinien. (Zurzeit wird dieses Label vom Gesundheitsministerium verliehen.)



**Elisabeth** hat als erster Träger das Label „Sou schmaacht Lëtzebuerg“ von der Landwirtschaftskammer erhalten. Dieses Label bedeutet, dass für die Zubereitung der Speisen in der hauseigenen Küche vorwiegend regional angebaute und artisanale Produkte aus der luxemburgischen Landwirtschaft verwendet werden.

Die Produkte sind in den jeweiligen Menüs mit einer spezifischen Ikone „Sou schmaacht Lëtzebuerg“ gekennzeichnet.



Seit 10 Jahren verwendet **Elisabeth** in seinen Kinderrestaurants fair gehandelte Produkte.

Neben den Früchten wie Ananas, Bananen, Mango und Orangen werden aber auch Reis, Müsli, Kakaopulver, Tee, Säfte und Trinkschokolade verarbeitet.

Einen weiteren großen Wert legen wir in der Nahrungszubereitung auf die vermehrt auftretenden Allergien und Nahrungsunverträglichkeiten bei Kindern.

Unser speziell geschultes Küchenpersonal berücksichtigt diese und bietet dem einzelnen Kind ein an seine Allergie angepasstes alternatives Nahrungsmittel.

## 2.6 Sicherheitskonzept

Auch auf die Gebäudesicherheit wird großen Wert gelegt. Unsere Koordinatorin für Gebäudesicherheit und Sicherheitsbeauftragte arbeitet eng mit den entsprechenden Behörden (Ministerium, Inspection du travail et des mines, Gemeinden, ...) zusammen. Neben der Sicherheitsbeauftragte ist in jeder Einrichtung ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin für die Sicherheit zuständig. Diese gewährt, dass monatliche Sicherheitsbegehungen stattfinden, welche anschließend mit der Sicherheitsbeauftragten besprochen werden. Zwei Mal im Jahr findet die Sicherheitsbegehung gemeinsam mit der Sicherheitsbeauftragte statt. Des Weiteren werden mindestens 3 Evakuierungsübungen jährlich vorgenommen. Alle Mitarbeiter werden regelmäßig in Punkto Sicherheitsfragen geschult. Zur Meldung von Sicherheitsrisiken besteht ein für alle zugängliches Formular, mittels welchem beobachtete Sicherheitsrisiken und Mängel schriftlich mitgeteilt werden. Ein jährlicher Bericht analysiert einrichtungsübergreifende Sicherheitsfragen und bildet die Basis für einen Aktionsplan zur kontinuierlichen Verbesserung und Beachtung einer sicheren Umgebung.

## 2.7 Hygiene und Lebensmittelsicherheit

**Elisabeth** legt in ihren Einrichtungen großen Wert auf die Einhaltung der Hygiene-Vorschriften sowie auf die Lebensmittelsicherheit. Um dies in all unseren Kindertagesstätten kohärent und konsequent umzusetzen, arbeitet ein Koordinator ausschließlich in diesem Bereich. Eine externe Fach-Firma unterstützt dabei durch Audits und Beratung.

Zur Umsetzung der Hygienevorschriften gehört, dass in jeder Einrichtung eine Hygieneplan besteht, welcher vor allem den Raumpflegerinnen als Vorgabe dient, damit alle Räumlichkeiten sachgemäß gereinigt werden. Auch das pädagogische Personal beachtet die Hygienevorschriften. Sowohl das pädagogische Personal wie auch die Raumpflegerinnen erhalten regelmäßige Schulung zu den wichtigsten Aspekten, die zu beachten sind sowie zu den benutzten Reinigungsprodukten.

Die Lebensmittelhygiene wird durch die Berücksichtigung folgender Kriterien gewährleistet:

- Die Hygiene des Küchenpersonals
- Die Beachtung von Hygienenormen bei der Anlieferung und Lagerung der Lebensmittel
- Die Hygiene bei der Produktion der Lebensmittel
- Die Überwachung und Kontrolle der Lebensmittel

Wir beachten die Empfehlungen des „Leitfaden für eine gute Lebensmittelhygienepaxis in Kindertageseinrichtungen“.

Wir achten auf eine sachgemäße Trennung des Abfalls, um so unsere Umwelt möglichst zu schützen. Unsere Müllentsorgung haben wir gemeinsam mit der „Superdréckskëscht“ entwickelt und somit sind wir Besitzer des Labels „Superdréckskëscht“.



### 3. Einrichtungsspezifische Organisation

#### 3.1 Allgemeine Informationen über unsere Einrichtung

Die Maison Relais Fréseng wurde im Jahr 2007 eröffnet und bietet 214 Kindern Platz (Agrément ministériel No SEAS20160088).

Verwalter unserer Maison Relais Fréseng, im Auftrag der Gemeinde Frisingen, ist die „elisabeth- Kanner- a Jugendberäich“ - Anne asbl.

Unser Angebot richtet sich grundsätzlich, im Rahmen der Möglichkeiten der angebotenen Leistungen, an Kinder von 4 bis 12 Jahren, die in der Gemeinde wohnhaft sind und/oder die Grundschule in Frisingen besuchen. Weiterhin müssen sie für das System "Chèque Service Accueil" (CSA) angemeldet sein.

Unser Haus ist bis auf eine Woche in den Winterferien, ganzjährig, einschließlich der Schulferien, geöffnet und bietet den Eltern somit die Möglichkeit Familie und Berufsleben miteinander in Einklang zu bringen.

Als Ort der non-formalen Bildung versuchen wir den Kindern durch Unterstützung ihres inneren Forschungsdrangs, im freien Spiel oder bei pädagogischen Projekten wichtige Lernerfahrungen zu vermitteln.



### 3.2 Öffnungszeiten

Unser Haus ist von montags bis freitags von 7 Uhr bis 19 Uhr, mit Ausnahme einer Woche im Dezember, ganzjährig geöffnet.

Außerhalb der Schulzeit, kollektivem Urlaub und Feiertage bieten wir folgende Einschreibungsmodule an:

- Modul 1 07.00 – 08.00 Mo – Fr
- Modul 2 11.45 – 14.00 Mo – Fr (Zyklus 1)  
12.00 – 14.00 Mo – Fr (Zyklen 2 - 4)
- Modul 3 14.00 – 16.00 Di, Do
- Modul 4 15.45 – 16.00 Mo, Mi, Fr
- Modul 5 16.00 – 18.00 Mo – Fr
- Modul 6 18.00 – 19.00 Mo – Fr

Die Buchung der oben genannten Module erfolgt durch die Abgabe eines Anmeldeformulars, das der Art der Anmeldung entspricht. Den Eltern stehen zwei Arten zur Verfügung:

- Jährliche Anmeldung: Diese ist für das gesamte laufende Schuljahr gültig, mit Ausnahme der Schulferien.

- Monatliche Anmeldung: Eltern mit einem unregelmäßigen Arbeitsplan können ihr Kind je nach Bedarf monatlich anmelden.

Während der Ferien und auch außerhalb von Feiertagen und Kollektivurlaub gelten die folgenden Einschreibungsmodule:

- Modul 1 07.00 – 08.00 Mo – Fr
- Modul 2 08.00 – 10.00 Mo – Fr
- Modul 3 10.00 – 12.00 Mo – Fr
- Modul 4 12.00 – 14.00 Mo – Fr
- Modul 5 14.00 – 16.00 Mo – Fr
- Modul 6 16.00 – 18.00 Mo – Fr
- Modul 7 18.00 – 19.00 Mo – Fr

Die Anmeldungen für die Schulferien sind getrennt von der Anmeldung während der Schulzeit.

### 3.3 Aufteilung der Kinder

Die Kinder sind in Zyklen eingeteilt, deren Gruppen sich in den folgenden Räumlichkeiten befinden:

Gruppen mit Teilzeit-/Vollzeitanmeldung d. h. Einschreibungen auch außerhalb der Mittagszeit:

Cycle 1: Neuer und alter Container (gegenüber dem Gebäude der Vorschule), mit ungefähr 55 Kinder besetzt

Cycle 2.1: Hauptgebäude der Maison Relais (Raum 1) mit ungefähr 18 Kindern

Cycle 2.2: Hauptgebäude der Maison Relais (Raum 2) mit ungefähr 24 Kindern

Cycle 3.1: Hauptgebäude der Maison Relais (Raum 5) mit ungefähr 22 Kindern

Cycle 3.2: Hauptgebäude der Maison Relais (Raum 4) mit ungefähr 24 Kindern

Cycle 4: Hauptgebäude der Maison Relais (Raum 3) mit ungefähr 22 Kindern

Gruppen „Schulrestaurants“ > Einschreibungen nur von 12 Uhr bis 14 Uhr:

Cycle 2 bis 4 in der Buvette der Sportshalle « Romain Schroeder » mit ungefähr 45 Kindern

Die verschiedenen Gruppen sind über ein Kontaktformular auf unserer Webseite erreichbar. Die Kontaktdaten sind auch in unserem „Règlement de collaboration“ enthalten, einem Dokument, das wesentlicher Bestandteil des Aufnahmevertrags unserer Betreuungseinrichtung ist.

### 3.4 Tagesablauf

Während der Schulzeit empfangen wir die ersten Kinder um 7 Uhr mit einem Frühstück und starten den Tag in einer möglichst ruhigen und familienähnlichen Atmosphäre, bevor wir sie für 8 Uhr in die Schule begleiten.

Nachdem die Kinder um 12 Uhr abgeholt werden und im Gruppenraum ankommen, können sie sich ihre Plätze frei auswählen. Sie erhalten zum Mittagessen Speisen, die dem Ernährungskonzept der **Elisabeth** Einrichtungen entsprechen. Das Essen wird von den Erziehern in Schüsseln auf den Tisch gestellt, damit die Kinder sich selbst bedienen können. Nachdem wir das Essen beendet haben, helfen die Kinder beim Abräumen der Tische und beim sauber machen.

Seit September 2019 arbeiten wir in unserer Maison Relais nach dem „halboffenen Konzept“. In verschiedenen Ateliers können die Kinder vom Cycle 2-4 zwischen 13:15 und 13:45 Uhr sich per Badge auf unserem magnetischen Zug einwählen, wo jeder Wagen Funktionsbereiche darstellt, wie Kreativität, Bauen, Entspannen und Lesen, Gesellschaftsspiele und Rollenspiele umfassen. Darüber hinaus wurde der Zug durch die Kategorien Sporthalle, Freispiel draußen, Forschen und Hausaufgaben ergänzt.



Da die Maison Relais sich auf einem sicheren Gelände befindet, haben die Kinder eine große Auswahl an Außenanlagen, wie z. B. einen neuen ausgestatteten Schulhof, einen Fußballplatz, einen Spielplatz sowie einige Grünflächen, die auf dem Gelände verteilt sind. Die Sporthalle und ein Psychomotorikraum stehen ihnen ebenfalls jeden Tag zur Verfügung.

Ebenfalls bieten wir täglich eine einstündige Hausaufgabenbetreuung, für die Gruppen aus den Cyclen 2 bis 4, unter Aufsicht des Personals, im Schulgebäude an. Diejenigen die keine Hausaufgaben zu machen haben, können sich in den offenen Ateliers verteilen um sich dort zu beschäftigen.

Dienstags und donnerstags werden zwischen 15 Uhr und 16 Uhr pädagogische Aktivitäten und Projekte angeboten, wobei Freispiel auch zu den möglichen Beschäftigungen zählt. Zwischendurch werden immer wieder einzelne Kinder zum Sport bzw. Musikunterricht begleitet und abgeholt.

Auch Ausflüge sind regelmäßig Teil des Programms und bieten den Kindern die Möglichkeit, die Umgebung zu wechseln und auf Entdeckungsreise zu gehen.

Um 16 Uhr können die Kinder gemeinsam einen kleinen Snack zu sich nehmen. Danach stehen ihnen weiterhin, je nach Interessen, Bedürfnisse und Lust, die Ateliers zur Verfügung bis sie zu unterschiedlichen Zeiten, und spätestens um 19 Uhr, von den Eltern abgeholt werden.



Unser „Funktionszug“



Die Schulferien gehen vom gleichen Prinzip aus wie die Schulzeit, unterscheiden sich aber natürlich in den Öffnungszeiten.

Den ganzen Tag über können die Kinder die pädagogischen Angeboten nutzen, die oft nach Themen geplant werden und auf dem Aktivitätenplan zu finden sind.

Der Ablauf für den Cycle 1 weicht von dem der Cyclen 2-4 etwas ab, da wir denken, dass die jüngeren Kinder doch noch etwas mehr Struktur und Rituale brauchen, um sich sicher und geborgen fühlen zu können. So wird das halboffene Konzept etwas vorsichtiger umgesetzt. Die Kinder können sich wohl zu gewissen Zeiten mischen jedoch ist die Gruppe präsenter als bei den älteren Kindern. Auch die Hausaufgaben spielen im Ablauf des Cycle 1 keine Rolle und das Freispiel hat somit mehr Platz im Alltag der Kinder.

### 3.5 Regeln

Grundlage der pädagogischen Arbeit in der Maison Relais Fréiseng sind die gesetzlichen Regelungen für Maison Relais<sup>5</sup>, die Leitlinien zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter des Großherzogtums Luxemburg<sup>6</sup>, sowie das Konzept Maison Relais Elisabeth<sup>7</sup>.

Die Maison Relais unterliegt, unter anderem, dem Kollektivvertrag für die Bereiche Fürsorge, Pflege und Soziales (Convention Collective de travail du secteur d'aide et de soins du secteur social – CCT-SAS) und arbeitet unter einer Betriebsordnung (Règlement d'ordre interne – ROI, siehe Anhang) welche die Organisationsstruktur von Elisabeth und ihren Einrichtungen regelt. Dazu gehört auch der „Régime de travail des maison relais“ (RTS), der die Bestimmungen des Arbeitsvertrages und des ROI berücksichtigt.

### 3.6 Kooperation mit Eltern

Unsere Maison Relais Fréiseng legt großen Wert auf die Zusammenarbeit mit den Eltern, da wir ihre Kinder über sehr lange Zeit betreuen und begleiten. Deswegen werden die Eltern bei zahlreichen Gelegenheiten auf Elternabende sowie zu Festen oder Projekten eingeladen um somit in ständigem Kontakt zu bleiben und ein gutes Verhältnis zu pflegen.

Neben dem regelmäßigen Austausch und den täglichen Einzelgespräche, die beim Abholen des Kindes stattfinden, dokumentieren wir unsere pädagogische Arbeit mit Fotos und Bildern von Aktivitäten und/oder Projekten, damit die Eltern die Möglichkeit haben an den Erlebnissen ihrer Kinder bei uns teilzuhaben.

### 3.7 Kooperationen mit externen Bildungspartnern und anderen Einrichtungen / Institutionen

Zu den externen Bildungspartnern, die sich regelmäßig mit der Maison Relais austauschen, gehört die Gemeinde als wesentlicher Partner aber auch die Kooperation zwischen Maison Relais und Kindergarten/Grundschule spielt in unserer Arbeit eine große Rolle. Im Rahmen der Schulkommission findet ein regelmäßiges Treffen zwischen den oben genannten Partnern statt, bei dem ein Austausch über verschiedene Projekte und organisatorische Themen stattfindet.

---

<sup>5</sup> Règlement grand-ducal du 13 février 2009 portant modification du règlement grand-ducal du 20 juillet 2005 concernant l'agrément à accorder aux gestionnaires de maison relais pour enfants.

Règlement grand-ducal du 14 novembre 2013 concernant l'agrément à accorder aux gestionnaires de services d'éducation et d'accueil pour enfants.

<sup>6</sup> Etat du Grand-Duché de Luxembourg, Ministère de la Famille et de l'Intégration (2013) Arbeitspapier « Leitlinien zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter ».

<sup>7</sup> [www.elisabeth.lu](http://www.elisabeth.lu)

Weitere Partner, mit denen wir zusammenarbeiten, sind die Elternvereinigung der Schule Frisingen, bei denen wir zu ihren Generalversammlungen eingeladen werden oder sie beim Schulfest unterstützen, Sport- und Musikvereine, Sozialarbeiter, Service Inkluso, andere Einrichtungen von **Elisabeth** und bei Bedarf weitere pädagogische Fachkräfte.

## **B. Pädagogischer Teil**

## **4. Einleitung**

### **4.1 Ausarbeitung des Konzeptes und Einarbeitungen der Empfehlungen des Agent régional**

Die Erstellung unserer ersten Konzeption im Jahr 2017 war Gegenstand einer großen Teamarbeit, bei der jeder Mitarbeiter aufgefordert wurde, über die Arbeitsmethoden innerhalb unserer Maison Relais nachzudenken. Dies konnte von den Werten, mit denen wir uns identifizierten, bis hin zum Bild, das wir vom Kind haben, reichen. Die Reflexion bestand auch darin, unsere Rolle als Erzieher zu verstehen und uns mit unseren alltäglichen Ansätzen zu auseinandersetzen. Sich unserer Arbeit bewusst zu werden, erwies sich als sehr gewinnbringend, weil wir erkannten, dass wir unsere Arbeitsweise optimieren konnten.

Im Laufe der Jahre haben wir einen Schwerpunkt auf die Inklusion gesetzt, über die wir uns gemeinsam ausgetauscht haben. Als inklusive SEA bestand Interesse darin, die aktuelle Situation neu zu bewerten und zu evaluieren. Das pädagogische Personal nahm an Fortbildungen teil, um das Konzept der Inklusion zu verinnerlichen. Innerhalb der Anne asbl wurde ein Inklusionspool eingeführt, der aus speziell ausgebildeten Fachkräften besteht. Dies hatte zum Ziel jeder inklusiven Einrichtung eine zusätzliche Fachkraft zur Verfügung zu stellen, die die pädagogischen Teams bei der Umsetzung der Inklusion unterstützen und stärken soll.

Auch die Raumgestaltung war ein Thema, das im Team diskutiert wurde und der u. a. ein langes Gesprächsthema mit unserem „agent régional“ war. In Teamsitzungen wurden die Räume gründlich überprüft und besprochen. Der Fokus im Alltag richtete sich hauptsächlich auf das Beobachten. Die Aufgabe des Teams bestand darin, besonders darauf zu achten, wie die Kinder die Räume und Materialien nutzen. In diesem Zusammenhang hatten wir die Qualitätsbeauftragte von Elisabeth enfance eingeschaltet, die einen Audit durchführte. Unter anderem, haben alle Mitarbeiter des Erziehungspersonals an einer Fortbildung "Konstruktive Aktivitäten entwickeln. Beobachtung, Dokumentation und soziale Interaktionen in der Peer-Group" teilgenommen. In dieser Fortbildung wurden Methoden zur Beobachtung und Dokumentation kindlicher Entwicklung vorgestellt, die dazu geeignet sind kindzentrierte Aktivitäten zu entwickeln. Neben den theoretischen Überlegungen warum Beobachtung und Dokumentation wichtige Werkzeuge pädagogischer Fachkräfte sind, erhielten die Teilnehmer die Möglichkeit eigene Beobachtungen anzufertigen und in der Gruppe zu reflektieren. Darüber hinaus wurden verschiedene soziale Interaktionen von Kindern thematisiert und die pädagogischen Fachkräfte lernten ihre Beobachtungen daraufhin auszuwerten.

Letztendlich ist es am wichtigsten, regelmäßig eine Bestandsaufnahme zu machen und sich an effektiven Lösungen zu orientieren, die für alle Beteiligten von Vorteil sind.

## **4.2 Beschreibung der Umgebung**

Die Gemeinde Frisingen liegt am östlichen Ende des Kantons Esch-sur-Alzette. Im Norden grenzt sie an den Kanton Luxemburg, im Osten an den Kanton Remich und im Süden an die Französische Republik. Weitere Städte in der Gemeinde sind Aspelt und Hellange.

Die Bevölkerung setzt sich aus einer Vielzahl von Nationalitäten zusammen, wobei die luxemburgische, portugiesische und französische Bevölkerung am stärksten vertreten ist.

Unsere Gemeinde beherbergt sogar ein Sterne-Restaurant, einer in Luxemburg berühmten Köchin – Léa Linster.

Neben der Schule, die sich im Zentrum von Frisange in der Nähe des Wasserturms neben unserer Einrichtung befindet, und der Précoce in Aspelt haben die Kinder die Möglichkeit, eine Gemeindegitarre in Hellange zu besuchen oder private Kitas zu nutzen, die sich in Aspelt und Frisange befinden.

In der Gemeinde gibt es auch ein Flüchtlingsheim, in dem Familien untergebracht sind, von denen einige Kinder die öffentliche Schule und unsere Einrichtung besuchen.

Verschiedene Vereine wie z.B. Aspelt Gym, Badminton, Uespelter Reitfrenn, F.C. Redboys Aspelt usw. haben auch einen festen Platz im Gemeindeleben. Einige davon nutzen ebenfalls die gut ausgestattete Sporthalle. Neben den Sportclubs gibt es auch noch verschiedene andere Vereine wie Scouten oder die freiwillige Feuerwehr.

Organisiert von der Integrationskommission findet jeden zweiten Mittwoch das "Babel-Café" statt. Dieser Ort dient Erwachsenen als Treffpunkt und Gesprächsort in einer der angebotenen Sprachen.

Da die Gemeinde sich ständig weiterentwickelt und zukunftsorientiert handelt, ist die Planung unserer neuen Maison Relais im vollen Gange. Diese soll laut aktuellem Stand im Jahr 2026 fertiggestellt werden und ist so geplant, dass sie die voraussichtliche Kapazität der Kinder, die im Jahr 2035 in der Gemeinde leben werden, tragen kann.

## **5. Aufgaben**

### **5.1 Beschreibung der Aufgaben und Funktionen als non-formale Bildungseinrichtung / Selbstverständnis**

Als non-formale Einrichtung gibt es für uns ganz klare Richtlinien, die uns zeigen welche Aufgaben wir gegenüber unseren „Klienten“ zu erfüllen haben.

Oft ist der Bildungsanspruch in unsere Arbeit nicht sofort für jedermann erkennbar, jedoch nutzen wir alle möglichen Alltagssituationen um die verschiedenen Kompetenzen der Kinder zu fördern. Dazu gehören zum Beispiel: Freispiel, pädagogische Aktivitäten, Gespräche, Hausaufgabenbetreuung, gemeinsames Essen, usw.

Wir denken jedoch, dass pädagogische Arbeit durchaus noch mehr bedeutet und sehen deswegen einen wichtigen Teil unsere Aufgabe darin, den Kindern auf ihrem Weg ein guter Begleiter zu sein, ihnen zur Seite zu stehen und sie in ihrem individuellen Lern- und Entwicklungsprozess zu fördern und zu unterstützen.

Zudem ist es uns sehr wichtig den Kindern verschiedene Werte und Normen zu vermitteln sowie ihre Interessen zu erkennen und wahrzunehmen.

In unserem täglichen Ablauf sind die Individualisierung sowie auch die Diversität, die Inklusion und die Mehrsprachigkeit Teil von unserer Interaktionen mit den Kindern.

Wir wollen jeden in seiner Einzigartigkeit sehen und den Menschen motivieren seine eigenen Grenzen und Talente zu entdecken. Deswegen versuchen wir den Kindern in unserem Haus so viele Freiheiten wie möglich zu gewährleisten. Dies kann damit beginnen, dass das Kind sich in seiner eigenen Sprache ausdrücken kann, wenn es das Bedürfnis dazu hat.

Wichtig ist es auch durch unsere Haltung sicherzustellen, dass sich jedes Kind von seiner Vielfalt akzeptiert fühlt und gleichzeitig seine Meinungen und Traditionen respektiert werden.

Um die Kinder in genau dieser Selbstfindung zu unterstützen, arbeiten wir mit den Merkmalen der non-formalen Bildung: *„Entdeckendes Lernen, Prozessorientiertes Lernen, Partnerschaftliches Lernen, Offenheit, Lernzentriertheit, Partizipation, Freiwilligkeit.“*<sup>8</sup>

Doch auch die Unterstützung seiner Fähigkeiten, sei es durch Hausaufgabenhilfe oder dadurch, dass wir die Kinder zu Sport oder Musikunterricht begleiten, fördert in unseren Augen die Autonomie, sowie die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit.

Auch das Verständnis der Kultur und der Geschichte jedes Einzelnen ist uns sehr wichtig, deswegen arbeiten wir auch fortwährend daran ein gutes Vertrauensverhältnis zum Kind und zu seiner Familie aufzubauen.

Schlussendlich sehen wir uns also als Einrichtung die eine Betreuung und sogleich auch eine Begleitung für Kinder anbietet, wenn diese nicht zu Hause bei ihren Eltern sein können. Deswegen versuchen wir eine Bezugsperson und sogleich ein Ko-Konstrukteur im Leben des uns anvertrauten Kindes, zu sein. Hier geht es nicht darum Wissen zu erwerben, sondern dessen Bedeutung durch soziale Interaktion zu erforschen. Das Lernen findet durch die Zusammenarbeit zwischen Fachkraft und Kinder statt wo die Erzieher ihnen zuhören, sie anschauen und mit ihnen bei ihren Bemühungen interagieren.

---

<sup>8</sup> [http://www.snj.public.lu/sites/default/files/publications/Depliant\\_Oktober2013\\_D.pdf](http://www.snj.public.lu/sites/default/files/publications/Depliant_Oktober2013_D.pdf)

## 5.2 Personalsituation und Aufgabenbereiche des Personals

Um eine qualitativ hochwertige Dienstleistung zu gewährleisten, besteht die Maison Relais aus einem Verwaltungsteam, einem pädagogischen Team, einem Küchen- und Reinigungsteam sowie aus Fachkräften, die auf verschiedene Bereiche spezialisiert sind. Eine kurze Beschreibung ist im Folgenden aufgelistet:

❖ Leitung und Administration: 1 Leiterin - 2 stellvertretende Leiter - 1 Sekretärin

Die Hauptaufgabe der Leitung ist es die Einrichtung für die sie verantwortlich ist, auf unterschiedlichen Ebenen zu leiten und die Prinzipien der Bienveillance zu beachten und in der Einrichtung umzusetzen.

Mit der Unterstützung ihrer Stellvertreter sorgt sie für die Aufrechterhaltung und Einhaltung der verschiedenen Aufgaben sowohl in Bezug auf Management und Teamarbeit als auch in Bezug auf Kommunikation und das Wohlbefinden der ihr anvertrauten Personen.

Zu diesem Zweck wurde eine konkrete Aufgabenverteilung eingeführt, bei der ein Stellvertreter den pädagogischen und ein zweiter Stellvertreter den administrativen Teil unterstützt. Darüber hinaus hat der administrative Stellvertreter die Aufgabe des Sicherheitsbeauftragten inne.

Das Sekretariat, das ein unverzichtbarer Teil für die gute Verwaltung unserer Organisation ist, wird von einer Sekretärin geleitet.

❖ Pädagogische Fachkräfte:

Der Hauptauftrag der pädagogischen Fachkraft besteht darin, die Erziehung, Betreuung und Bildung der ihm anvertrauten Menschen sowohl in der Gruppe wie in der Einzelbetreuung zu gewährleisten. Ihre Aufgabe besteht auch darin, den Kindern die Möglichkeit zu geben sich in den, im nationalen Rahmenplan beschriebenen, Handlungsfeldern zu entfalten.

Die Maison Relais setzt sich aus folgendem Erziehungspersonal zusammen:

- 3 Sozialpädagogen
- 8 Erzieher
- 3 Hilferzieher
- 2 agents éducatifs
- 2 Lebensbetreuer (Auxiliaire de Vie)
- 1 Ergotherapeutin
- 1 Sportkoordinatorin
- 2 Lebensbetreuer in Ausbildung

Die Maison Relais verfügt auch über einen Pedibus-Service, der hauptsächlich von 2 Hilferzieher geführt wird, an dem jedoch das gesamte Erzieherteam teilnehmen kann.

Um die Einführung und praktische Umsetzung der verschiedenen Handlungsfelder zu erleichtern, hat die Leitung Beauftragten benannt, die für die Verfolgung jedes Handlungsfeldes zuständig sind.

Unter anderem hat die Maison Relais auch Koordinatoren ernannt, die die Rolle einer Bezugsperson zwischen dem Erziehungsteam und der Leitung übernehmen. Dies soll den Informationsfluss und die Kommunikation unterstützen, verbessern und vereinfachen.



### ❖ Küche und Housekeeping

Gemäß unserem Ernährungskonzept (auf unserer Webseite verfügbar) bietet unser Küchenpersonal gesunde und ausgewogene Mahlzeiten an und berücksichtigt dabei die besonderen Gesundheitsbedürfnisse jedes Kindes sowie Ernährungsbesonderheiten aufgrund von Lebensmittelallergien und -unverträglichkeiten. Das Personal setzt sich wie folgt zusammen:

- 1 Chefkoch
- 1 Koch
- 1 Küchenhilfe
- 2 Spülkräfte

Abschließend sorgen 2 Reinigungskräfte für eine Sauberkeit, die den offiziellen Richtlinien entspricht.

## 6. Umsetzung der pädagogischen Orientierung

### 6.1 Bild vom Kind

Das Kind ist für uns, von Geburt an, ein kompetentes Wesen.

Jedes Kind bringt seine eigenen Interessen und Fähigkeiten mit und ist von Anfang an ein ernst zu nehmender Mensch mit eigenem Charakter und eigenem Willen.

**„Jedes Kind ist anders. Alle sind verschieden, und wir werden im Laufe unseres Lebens immer verschiedener.“** Remo Largo – Kinderarzt und Autor

Deswegen sind wir der Überzeugung, dass jedes Kind sein persönliches Entwicklungstempo hat und selbst entscheidet wann es in seinem Leben etwas lernen und entdecken will. Deshalb wollen wir Erzieher diesen Entwicklungsprozess jedes Kindes individuell begleiten und unterstützen.

Wir wollen dem Kind ermöglichen sich selbst zu entwickeln und stellen ihm alle notwendigen Materialien zur freien Verfügung, die es benötigt um Erfahrungen zu sammeln und Entdeckungen zu machen.

Auf seiner Reise können diese Erlebnisse und das Erlernte für das Kind wichtig sein und es auf seinem weiteren Weg antreiben. Manches wird es prägen, anderes wird unwichtiger sein, doch wir glauben dass alles zur Persönlichkeit des Kindes beitragen wird, denn das Kind bildet sich in unseren Augen zum größten Teil selbst.

Kinder sind unsere Zukunft und spielen von Geburt an eine große Rolle in unserem Leben. Daher ist es uns wichtig das Kind zu begleiten, zu unterstützen und es auch in einer Art und Weise zu beschützen. Dieser Schutz garantieren wir indem wir dem Kind einen Rahmen bieten, in dem es sicher seinem Entwicklungsdrang nachgehen kann.

Wir haben unser Bild vom Kind anhand einer Collage dargestellt, welche bei uns im Haus aufhängt und jeden von uns an das kompetente Kind in unserem Alltag erinnern soll.



Hierauf wird das Kind von uns als Lokomotive mit mehreren Waggons dargestellt: Die Waggons symbolisieren dabei die Kompetenzen und Erfahrungen des Kindes. Ihre Anzahl wird im Laufe seines Lebens variieren und mit neuen Erkenntnissen gefüllt werden, jedoch spielen alle eine wichtige Rolle auf seiner Reise. Die Symbole die in Verbindung mit unserem Bild des Kindes sind und sich um unseren Zug herum befinden, bedeuten für uns Energie, Freiheit, Forscherdrang und den Kreislauf des Lebens.

## 6.2 Rollenverständnis der Pädagoginnen und Pädagogen

Wir können die Rolle eines Pädagogen als ziemlich komplex und gleichzeitig aufgrund ihrer vielen Facetten als sehr vielfältig definieren.

Bei der Auseinandersetzung mit dieser Überlegung war sich das Team einig, dass unsere Aufgabe darin besteht uns ständig selbst zu hinterfragen und uns insbesondere der Haltung bewusst zu sein, die jeder von uns gegenüber den Kindern einnimmt. Die innere Haltung ist ein vorrangiges Kriterium bei der Begleitung, da sie unsere Vorgehensweise widerspiegelt. Jeder von uns hat eine persönliche Landkarte, die von eigenen Erfahrungen, Werten und Überzeugungen geprägt ist.

Aus diesem Grund sind wir der Meinung, dass es unsere Aufgabe ist einen stabilen Rahmen zu schaffen, in dem sich Kinder sicher, geborgen und willkommen fühlen. Dazu ist es wichtig eine Beziehung zu ihnen aufzubauen, indem wir ihnen Wertschätzung, Vertrauen und Akzeptanz entgegenbringen.

Wir sehen uns als Bezugspersonen, denen sich die Kinder anvertrauen können und unterstützen sie in ihrem Alltag und in ihren Lern- und Entwicklungsprozessen, sei es bei Schwierigkeiten und Konflikten aber auch bei ihren Fortschritten und Überwindungen.

Wir stehen ihnen stets mit offenem Ohr beratend zur Seite und legen einen großen Wert auf ihr Mitspracherecht.

Eine weitere unserer Funktionen ist die Beobachtung der Kinder, die es uns ermöglicht auf ihre Bedürfnisse und Interessen einzugehen, aber auch ihre Interaktionen mit seinen Peers kennenzulernen.

Darüber hinaus besteht unsere Rolle auch darin einen regelmäßigen Austausch mit den Eltern bzw. den Erziehungsberechtigten zu haben. Dies ermöglicht uns, im gleichen Interesse zu arbeiten und ein gemeinsames Ziel zu verfolgen, nämlich das Wohlergehen des Kindes.

Außerdem tauschen wir uns auch mit der Schule aus, so dass bei eventuellen Schwierigkeiten oder Vorfällen jederzeit adäquat, im Sinne des Kindes, gehandelt werden kann.

Wir sehen uns allerdings weder als Elternersatz oder Lehrer, sondern als professionelle Wegbegleiter der Kinder. Unser Rollenverständnis steht also im direkten Zusammenhang mit unserem Bild vom Kind, und macht uns zu „Wagons“ ihres Zuges.

### **6.3 Bildungsverständnis**

„Bildung bezeichnet in der Pädagogik die Auseinandersetzung eines Menschen mit sich und seiner Umwelt mit dem Ziel kompetenten und verantwortlichen Handelns.“<sup>9</sup>

Diese Bildung des Kindes, welche auf verschiedenen Grundsätzen, wie der Selbstbestimmung, der Partizipation und der Übernahme von Verantwortung beruht, kann in 2 Formen gegliedert werden:

- Die schulische, formale Bildung die in der Übermittlung von konkretem Wissen besteht und
- Die non-formale Bildung welche durch das Zusammenleben mit anderen Menschen im Alltag geprägt wird.

Die formale Bildung findet bei uns im Hause lediglich eine Unterstützung, indem wir den Kindern eine Betreuung ihrer Hausaufgaben anbieten, der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in der Vermittlung der non-formalen Bildung.

Hier in der Maison Relais versuchen wir deshalb den Kindern ein Wissen über das miteinander Leben und das Meistern von Problemsituationen zu vermitteln. Wir denken nämlich, dass Bildung auch durch ganz normale Alltagssituationen vermittelt werden kann und nicht immer durch eine gezielte Aufgabe, die gelöst werden muss. Das Finden gemeinsamer Regeln im Spiel, das Teilen eines begehrten Materials oder eine Versöhnung nach einem Streit bringen einem Kind somit schon viele wichtige Kompetenzen näher, die ihm später in der alltäglichen Lebensbewältigung von großem Nutzen sein werden.

Unser Verständnis der Bildung beruht also darauf, dass Kinder vor allem durch das Zusammensein mit Altersgenossen und Erwachsenen lernen und die dadurch entstehenden schönen und manchmal auch schwierigen Alltagsaufgaben nutzen, um ihre Kompetenzen zu fördern und in ihrer eigenen Persönlichkeit zu wachsen.

---

<sup>9</sup> <http://lexikon.stangl.eu/12806/bildung/>

## 6.4 Umsetzung der Bildungsprinzipien

Wie bereits unter dem Punkt "Bild vom Kind" erwähnt, ist das Kind ein mit Kompetenzen ausgestattetes Wesen, das durch seinen Lebensweg von Erfahrungen geprägt wird.

Wir sind der Meinung, dass jedes Kind als eigenständige Person betrachtet werden soll, unabhängig von seinem Aussehen, seiner Herkunft, seinem Alter oder anderen Faktoren.

Um diese **Individualisierung** und **Differenzierung** zu respektieren, bieten wir in unserer Einrichtung offene Ateliers an, in denen sie frei wählen können, was ihnen gefällt, je nach ihren Wünschen, Bedürfnissen und Interessen. Da alle unsere Aktivitäten freiwillig sind, haben die Kinder die Möglichkeit, alles auszuprobieren. Dies geschieht durch eine "Anmeldung" per Namensschild an unserer Magnetwand, wo die Kinder die Wahl zwischen allen Handlungsfeldern sowie den zu diesem Zeitpunkt angebotenen spezielleren Workshops haben.

Darüber hinaus können sie jederzeit in Einzelgesprächen mit dem Personal über bestimmte Themen sprechen, sich einer Person ihrer Wahl anvertrauen. Diskretion und Vertrauen sind integraler Bestandteil der Achtung ihrer Individualität.

Des Weiteren wird die Einzigartigkeit des Kindes auch bei Beobachtungen berücksichtigt, bei denen die Ressourcen des Kindes entdeckt und gestärkt werden können. Die Beobachtungen werden dokumentiert und ihre Entwicklung und ihr Fortschritt verfolgt.

Auch persönliche Wünsche können angesprochen werden. Wenn es sich um ein Thema handelt, das sich auf die Gruppe oder den Alltag in der Maison Relais bezieht (Ablauf, Material, Aktivitäten, Raum etc.), kann die Nachricht an die Bürgermeister der jeweiligen Gruppe weitergeleitet werden, die sie dann im Kinderkomitee vortragen oder sich direkt an die Erzieher wenden. (siehe weitere Erläuterungen zum Kinderkomitee unter dem Punkt 7.2.2)

Wenn das Interesse besteht, in der Küche nach einem bestimmten Gericht zu fragen, haben die Kinder auch die Möglichkeit, einen Zettel mit dem gewünschten Menü/Gericht in einen Briefkasten neben der Küchentür zu werfen.



In unserer Einrichtung schätzen wir auch gerne die Interessen und Fähigkeiten des Kindes. So können die Kinder Verantwortung in einem Bereich übernehmen, der sie interessiert, wie z. B. die Pflege von Pflanzen, eine Aufgabe während des Mittagessens oder darauf zu achten, dass die Schultaschen im Flur ordentlich aufgeräumt sind.

Wir respektieren auch die Individualisierung und Differenzierung auf der Ebene der gesprochenen/verstandenen Sprache des Kindes. Wenn das Kind kein Luxemburgisch versteht, versuchen wir, ihm in seiner Muttersprache zu helfen, damit es uns versteht und eine vertrauensvolle Beziehung zu seinem Gegenüber aufbauen kann. In unserem Team haben wir verschiedene Nationalitäten bzw. Sprachkenntnisse (Luxemburger, Deutsche, Franzosen, Italiener, Portugiesen, Kapverdianer, Jugoslawen, Engländer, Spanier, Arabisch), die diese Kommunikation erleichtern. Dasselbe gilt für die Arbeit mit den Eltern.

Dies führt uns auch zum Thema **Diversität**. Aufgrund der 26 verschiedenen Nationalitäten der Kinder, die in unserer Einrichtung angemeldet sind, ist die Vielfalt an Sprachen, Kulturen, sozialen Klassen und Religionen sehr präsent.

Die Mahlzeiten werden an religiöse Speisevorschriften (z.B. Menü ohne Schweinefleisch) oder Lebensstile (Vegetarier) angepasst. Ebenso beziehen sich die Menüs manchmal auch auf bestimmte Spezialitäten aus verschiedenen Ländern.

Um die Kinder mit der Diversität der Altersgruppen vertraut zu machen, hat der Cylce 4.2 das Projekt "Bréiffreundschaft" mit einem Pflegeheim gestartet, in dem eine Brieffreundschaft zwischen Kindern und mit den Bewohnern des Pflegeheims stattfindet. Diese Korrespondenz kann in Form von Briefen, die handschriftlich verfasst und per Post verschickt werden, oder in Form von Zeichnungen, Geschichten oder Fotos erfolgen.

Ziel dieses Projekts ist es, einen sozialen und respektvollen Kontakt zwischen den Kindern und den älteren Menschen im Pflegeheim herzustellen, in dem beide Generationen voneinander lernen und auch die Unterschiede und Erfahrungen der anderen schätzen lernen.

Der Tag der Freundschaft in der Maison Relais wurde ebenfalls gefeiert, um sich bewusst zu machen, dass wir trotz unserer Unterschiedlichkeiten in der Lage sind, zusammenzuleben. Dies stärkt die Bindungen und das Zusammenleben in einer vielfältigen Gesellschaft.







### *Subjektorientierung*

Wir beziehen die Lebenswelt der Kinder so weit wie möglich in den pädagogischen Alltag ein. Das ermöglicht uns, einen Ablauf wie einen Zeitplan so anzupassen, dass es den Bedürfnissen und Interessen der Kinder entspricht. Was schon oft passiert ist, ist, dass durch Recherchen oder Diskussionen spontan eine Aktivität mit dem Kind entstanden ist, die sich auf das bezogen hat, was es gedacht, gesagt oder entdeckt hat.

### *Offenheit*

Die Offenheit gegenüber den Bedürfnissen der Kinder beinhaltet in unserem SEA auch die Arbeit außerhalb der Einrichtung. Wir haben zum Beispiel jeden Monat Arbeitsgruppen, in denen sich die Inklusionsreferenten und Fachpersonal wie Ergotherapeuten, Psychomotoriker usw. der Häuser der Anne asbl treffen, um sich über Best-Practice-Situationen auszutauschen oder Ideen und Lösungen für eine Problematik zu entwickeln. Der gleiche Austausch findet auch mit unseren Sportkoordinatoren der verschiedenen Einrichtungen statt, die sich ebenfalls monatlich treffen.

Unter anderem haben wir eine Partnerschaft mit dem Jugenddienst „Elisabeth Jeunesse“, mit dem wir unsere Ferienaktivitäten organisieren, bei denen alle Kinder der Gemeinde Frisange willkommen sind. Verschiedene Projekte wurden auch mit dem Jugendhaus in Moutfort oder dem Pflegeheim in Petingen sowie mit den anderen Einrichtungen der Anne asbl im Rahmen von Sportaktivitäten durchgeführt.

### *Entdeckendes Lernen*

Wir sehen das Kind als Schwamm, der alles Lernen aufsaugt, aber Lernen bedeutet für uns, es im Spiel zu tun. Wir wollen nicht, dass das Kind das Gefühl hat, es müsse „arbeiten“, um an sein Ziel zu gelangen.

Theoretisches Wissen allein reicht nicht aus. Um zum Beispiel das Thema Provokation zu behandeln und damit das Kind eine gewisse Reaktionsbeherrschung verinnerlichen kann, arbeiten mit einer Symbolfigur namens "Provuzzi". Diese Figur illustriert die Provokation und kann in Rollenspielen oder Übungen, bei denen die Figur von einem Kind zum anderen geworfen wird, dem Kind verdeutlichen, wie es sich fühlt und was es damit anfangen soll d.h. die Provokation annehmen oder fallen lassen. Es ermöglicht auch dem Kind über andere Handlungsalternativen zu reflektieren.

### *Prozessorientierung*

Hier steht der Lernprozess selbst und nicht das Produkt im Vordergrund so dass das Lernergebnis offen ist. Zum Beispiel im Verlauf einer Aktivität besteht unsere Aufgabe darin, dass wir einen Prozess so offenlassen, dass jedes Kind auf seine Art und Weise dazu lernen kann. Dies bedeutet, dass das Endprodukt einer Aktivität für jedes Kind unterschiedlich sein kann. In diesem Zusammenhang ist der Erwerb von Kompetenzen nicht das Endprodukt, sondern der individuelle Weg des Lernens, der Aneignung und der Ansammlung von Erfahrungen. Meistens kann man dies bei einer Bastelarbeit oder bei einem sportlichen

Parcours beobachten, wo das Kind selbst entscheiden kann, wie es seinen unbewussten Lernprozess abschließen möchte.

### *Partnerschaftliches Lernen*

"Allein geht es schneller zusammen geht es am weitesten, „Einigkeit macht stark“ - so viele Zitate, die die Bedeutung des Zusammenseins widerspiegeln, bei dem man voneinander lernen kann. Wir unterstützen diese Form der Zusammenarbeit durch unser halboffenes Konzept, bei dem die Kinder die Möglichkeit haben, sich in den verschiedenen Ateliers zu mischen. In diesen Momenten können sie sich beim Spielen mit Kindern eines anderen Alters wiederfinden.

Um die sozialen Interaktionen zwischen den Kindern zu fördern, hat die Gruppe des Zyklus 3.2 zum Beispiel ein "Teambuilding"-Projekt gestartet, bei dem es darum geht, die Zusammenarbeit und die Bindungen zwischen den Kindern zu stärken. Die Idee für das Projekt entstand, nachdem die Erzieher beobachtet haben, dass die Kinder sich gegenseitig kritisierten und nur auf die Fehler des anderen hinwiesen und es ihnen deshalb sehr schwer fiel, zu kooperieren und miteinander zu arbeiten.

Hier geht es darum, das Thema mit den Kindern zu thematisieren und an gemeinsamen Projekten zu arbeiten, z. B. ein Fest für die Eltern zu organisieren, einen Spaziergang zu machen, um zu einem bestimmten Thema zu forschen/zu sammeln ... oder auch Rituale zu haben, bei denen derjenige, der sich dabei wohl fühlt, etwas mitteilen kann, was er an dem anderen mag.

### *Autonomie und Selbstwirksamkeit*

Autonomie und Selbstwirksamkeit sind sozusagen ein roter Faden in der Entwicklung des Kindes. Dieser Punkt findet sich im Alltag in allen Handlungsfeldern wieder und spiegelt auch unser Betreuungsziel wider, dass das Kind durch seine Erfahrungen selbstständig wird. Wir würden sagen, dass eine der Stärken in diesem Lernen zum Beispiel in der Konfliktlösung liegt. Durch unsere Rolle als Mediator werden die Kinder dazu angehalten, sich gegenseitig ihre Gefühle mitzuteilen und eine Lösung zu finden, die der Situation angemessen ist und mit der alle Beteiligten einverstanden sind. Dasselbe gilt, wenn das Kind eine Regel nicht einhält. Es wird aufgefordert, seine Handlung zu hinterfragen und über die Konsequenzen nachzudenken.

Dieses Prinzip findet sich auch in seinem Alltag wieder, wenn das Kind bei einer Beschäftigung aufgefordert wird, selbst zu überlegen, wie es eine Schwierigkeit lösen kann oder welche Möglichkeiten es hat.

### *Beziehung und Dialog*

Wir glauben, dass unser Leben nicht ohne Beziehung und Dialog möglich ist, damit wir emotionales Wohlbefinden genießen können. Deshalb ist es uns wichtig, den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich auszudrücken und ihnen zuzuhören. Wenn möglich, nehmen wir uns immer Zeit, um uns mit den Kindern einzeln oder in Gruppen auszutauschen, da wir davon ausgehen, dass sich viele Probleme nur im Dialog lösen lassen und das gemeinsame Verständnis und Einfühlungsvermögen gefördert wird. (siehe weitere Erläuterungen zum Kinderkomitee unter dem Punkt 7.2.1)



## *Partizipation*

Partizipation ist für uns ein Schlüsselement im Leben der Maison Relais. Die Mitbestimmung und Mitverantwortung ist uns sehr wichtig und ermöglichen es den Kindern Vertrauen aber auch Selbstvertrauen zu entwickeln. Wir sehen dies als Respekt vor ihrer Identität und als Wertschätzung ihrer Fähigkeiten. Dies spiegelt sich in unseren Kinderkomitees wider, in der Verteilung verschiedener Verantwortlichkeiten bei den Mahlzeiten, bei der Auswahl des Menüs oder der pädagogischen Projekte, bei Ausflügen oder bei der Ausarbeitung von Regeln.

## **7. Pädagogische Praxis**

### **7.1 Rahmenbedingungen für die Bildungsprozesse**

In unserer Maison Relais unterstützen wir die non-formale Bildung der Kinder. Um diese Bildung gewährleisten zu können, müssen verschiedene Bedingungen wie zum Beispiel pädagogische Arbeitsmethoden oder angepasste Räumlichkeiten, erfüllt werden.

Um den Kindern die bestmögliche Betreuung zu garantieren, ist es unabdingbar, genügend Personal zur Verfügung zu haben aber auch die konstante Weiterbildung der Betreuer zu fördern die durch die Zusammenarbeit mit dem Service Elisabeth forméiert gewährleistet wird. Außerdem steht den Erziehern eine Reihe von Fachliteratur zur Verfügung, die sie zur Weiterbildung nutzen können.

Auch die Zusammenarbeit in einem großen Team ist immer eine Möglichkeit sich auszutauschen und dadurch neue Blickwinkel auf unsere Arbeit zu bekommen. Um den Austausch untereinander zu fördern und zu ermöglichen haben wir einmal im Monat eine Teamversammlung, diese enthält entweder organisatorische oder pädagogische Themen. Einmal im Monat findet auch eine Versammlung zwischen der Leitung und den Koordinatoren statt, hier geht es hauptsächlich um Anfragen von beiden Seiten.

Neben den pädagogischen Rahmenbedingungen sind auch die Räumlichkeiten sehr wichtig um unserem Bildungsauftrag gerecht zu werden. Wir arbeiten nach der Reggio-Pädagogik, somit auch nach dem Prinzip: Der Raum als dritter Erzieher. Deswegen versuchen wir stets unsere Räume so einzurichten, dass die Kinder zu jedem Zeitpunkt alle Materialien, die sie benötigen nutzen können ohne zuvor einen der Erzieher zu fragen. Um die Räume klarer und strukturierter zu gestalten haben wir die Räume den Handlungsfeldern entsprechend eingerichtet.

Trotzdem arbeiten wir kontinuierlich an unseren Räumen und ändern die Details um den Kindern Vielfalt und Abwechslung zu ermöglichen.

### **7.1.1 Gruppenstrukturen**

Bei uns gibt es außerhalb der Mittagszeit keine strenge Gruppenstruktur da uns die Förderung der freien Entscheidung der Kinder, wo und mit wem sie ihre Freizeit verbringen, sehr wichtig ist. Für die Esszeiten haben wir unsere Säle nach Cyclen aufgeteilt, so dass jeder seine feste Bezugsperson und seinen eigenen Raum hat. (siehe Punkt 3.3).

Außerhalb dieser Momente, dürfen die Kinder sich frei im ganzen Haus bewegen und sind nicht verpflichtet ihre gesamte Zeit mit den gleichen Kindern und Erziehern zu verbringen.

### **7.1.2 Räumlichkeiten**

Unsere Maison Relais befindet sich im Zentrum von Fréiseng, direkt am Wasserturm gelegen. Sie besteht aus einem Hauptgebäude, 2 Nebengebäude und einer Turnhalle.

Die Räumlichkeiten der Maison Relais liegen im Erdgeschoss der Schule. Die Nebengebäude befinden sich nur einige Gehminuten vom Hauptgebäude entfernt, auf demselben Campus. Auch die Turnhalle befindet sich in direkter Nähe zur Maison Relais.

Das Hauptgebäude der Maison Relais besteht aus einem langen Gang mit 5 Räumen und einer professionellen Küche.

Alle 5 Räume haben eine spezifische Funktion: Gesellschaftsspieleraum, Kreativraum, Chillsaal, Theater- und Musikraum, Medienraum und Bausaal.

Im Hauptgebäude befinden sich Kinder vom Cycle 2 bis Cycle 4. Die Räume sind mit altersgerechtem Mobiliar ausgestattet. So finden wir im Raum vom Cycle 2 etwas kleinere Stühle und Tische als in den Räumen vom Cycle 3 und 4.

Die Küche der Maison Relais kann durch ein Fenster im Gang von den Kindern eingesehen werden. Hier werden täglich frische Waren verarbeitet und zubereitet.

Im Nebengebäude der Maison Relais befindet sich die Gruppe des Cycle 1. Diese Räume sind auch nach dem Prinzip der Reggio Pädagogik eingerichtet und bieten den Kindern in vielen kleinen Funktionsecken die gleichen Möglichkeiten wie die Räume im Hauptgebäude. Da diese Räume nicht für Hausaufgaben genutzt werden, stehen hier die Spielecken im Vordergrund und es gibt große Kuschelecken mit Kissen, Decken und Matratzen, Spiel laden, eine Spielküche oder eine Bühne, die zum Verkleiden und Singen einlädt.

Das Gebäude der Turnhalle wurde im September 2016 das erste Mal von der Maison Relais genutzt. Hier steht uns ein Raum zum Essen zur Verfügung, außerdem können wir jeden Tag zu bestimmten Zeiten auch den Psychomotorikraum und die Turnhalle benutzen.

Da wir auf dem gleichen Campus wie die Schule liegen, können wir den Schulhof zu jeder Zeit mit den Kindern nutzen. Der Schulhof wurde im Jahr 2023 erneuert, sodass nun ein zahlreiche neue Spielgeräte und ein Wasserspielplatz zur Verfügung stehen.

Außerdem gibt es im Haus noch das Büro der internen Leitung und das Sekretariat welches zugleich auch der Raum für die Erzieher ist, in welchem ihnen Laptop und Informationsmaterial zur Verfügung stehen.

Schlussendlich hat die Schule uns noch 3 weitere Räume im Schulgebäude zur Verfügung gestellt, um die Hausaufgabenbetreuung zu gewährleisten.



---

**Hauptgebäude der Maison Relais Fréising**

---

### **7.1.3 Spiel,-und Lernmaterialien**

Im Jahre 2019 haben wir unsere Säle umgestaltet um diese unserem halboffenen Konzept anzupassen und den Kindern somit die Möglichkeit zu geben nach dem gemeinsamen Essen ihre Freizeit eigenständig zu planen.

Somit hat jeder Saal jetzt eine spezifische Funktion und themenspezifisches Material welches frei zugänglich ist für die Kinder.

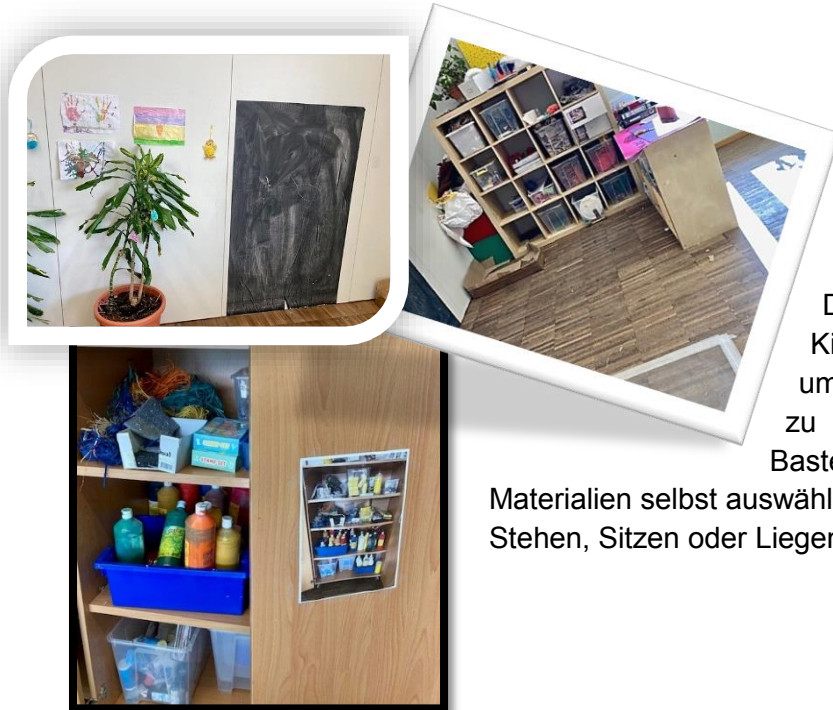
Die Säle sind wie folgt aufgeteilt:  
Saal 1 : Gesellschaftsspiele

Hier können die Kinder frei wählen, welche Spiele sie spielen möchten.

Diese sind nach Alter und Art geordnet, die zwischen Kartenspielen, Gesellschaftsspielen oder Konzentrationsspielen variieren.



Saal 2 : Kreativraum



Dieser Raum bietet den Kindern alles was sie brauchen um ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Ob Malen oder Basteln, die Kinder können ihre Materialien selbst auswählen und so ihre Kunstwerke im Stehen, Sitzen oder Liegen herstellen.

### Saal 3 : Chillraum und Bibliothek

Hier haben die Kinder die Möglichkeit, sich ein wenig zurückzuziehen, sich auszuruhen, ein Buch zu lesen oder einen Moment der Entspannung zu erleben, indem sie sich mit Freunden unterhalten oder Musik hören.



### Saal 4: Theater-,Medien- und Musikraum

Der Theater und Musikraum bietet den Kindern die Möglichkeit sich dem Rollenspiel hinzugeben und ihre musikalische Begeisterung auszuleben. Spielladen, Puppentheater, Bühne und Musikinstrumente werden ihnen zur Verfügung gestellt, damit jeder in verschiedene Rollen schlüpfen oder sein künstlerisches Talent ausleben kann.





## Saal 5 : Bausaal



Im Bausaal werden die Kinder zu kleinen Architekten. Mithilfe der verschiedenen Baumaterialien wie Lego, Bausteinen, Kapla, Magneten und Pappbechern können sie ihrer Fantasie freien Lauf lassen.



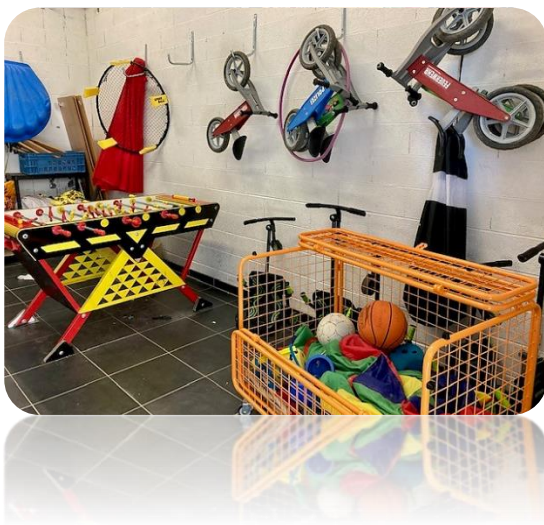
Forscherraum: hier befinden sich Forscherschrank, in welchen Materialien gelagert sind, um kleine Experimente durchführen zu können. Physik, Chemie und Naturwissenschaften kann den Kindern spielerisch nahegelegt werden.



Turnhalle: wie der Ort schon vermuten lässt, sind die Sportmaterialien für die Kinder leicht zugänglich. Allerdings haben wir auch versucht, jedes Handlungsfeld abzudecken, indem wir den Kindern einen rollbaren Schrank zur Verfügung gestellt haben, den wir mit Materialien aller Handlungsfelder bestückt haben.



Cycle 1 Gebäude: in jedem Saal finden die Kinder die Möglichkeit, Rollenspiele zu spielen, zu bauen, zu musizieren, zu malen, zu basteln oder sich auszuruhen.



Für den Außenbereich stehen den Kindern auch eine Vielzahl von Materialien wie z. B. Buggis, Fahrräder, Bälle, einen Kicker, Springseile.

#### **7.1.4 Soziale Lernumgebung**

Die Förderung der non-formalen Bildung ist ein großer Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern in der Maison Relais Fréiseng. Das Verständnis des Lernens als ein soziales Geschehen ist eine Grundvoraussetzung für diese Arbeit.

Deswegen versuchen wir bei uns im Haus den Kindern so viel wie möglich Freiheiten zu überlassen. Sie dürfen also entscheiden wo sie sich aufhalten, mit wem sie ihre Zeit verbringen und mit welchem Material sie sich beschäftigen oder mit was sie spielen.

Mit diesem Handeln wird die Selbstständigkeit der Kinder gefördert und sie lernen mit den Konsequenzen ihrer Entscheidungen umzugehen.

Die Kinder lernen in unseren Augen nämlich voneinander und miteinander, sei das in ihrer eigenen Peergruppe oder durch das Interagieren mit den jüngeren und älteren Kindern. Dies geschieht in ganz normalen Alltagssituationen, im gemeinsamen Spielen oder aber auch durch das Finden einer Lösung zu einem Problem.

Die pädagogische Arbeit liegt deshalb darin, das Zusammenleben der Kinder zu beobachten und einzuschätzen wann ein Einschreiten unsererseits von Nöten ist und wann es für die Kinder nutzvoller ist, sich selber mit ihren eventuellen Schwierigkeiten auseinander zu setzen.

Unsere Aufgabe besteht darin, ein vorbildhaftes Verhalten an den Tag zu legen, sei es im Umgang mit unseren Mitmenschen oder Material. Wir wollen ihnen ein verantwortungsvolles Handeln vermitteln und Werte wie Respekt, Akzeptanz, Toleranz und viele mehr mit auf den Weg geben und deshalb stehen wir den Kindern jederzeit unterstützend zur Seite.

### **7.1.5 Regeln und Grenzen**

Das Wort „Regel“ wird in unserer Maison Relais eher selten benutzt, wir arbeiten stattdessen überwiegend mit den Begriffen „Richtlinien“ und „Grenzen“.

Wir denken dass wenn man in einer Gemeinschaft zusammenlebt und gemeinsame Zeit verbringt, es unvermeidbar ist, dass jeder gewisse Grenzen und Richtlinien kennt und befolgt.

Deshalb ist es uns wichtig unsere Richtlinien durch positive Formulierungen zu unterstreichen und zugleich zu probieren den negativen Charakter des Wortes Regeln zu vermeiden. Dies gelingt uns durch positives Umformulieren von unerwünschtem Verhalten zu wie zum Beispiel sagen wir nicht „es ist verboten in der Maison Relais mit dem Ball zu spielen“ sondern „wir spielen draußen mit dem Ball“.

Die wenigen „Regeln“ werden in den „Chef de groupe“ Sitzungen diskutiert und ausgearbeitet. Diese gelten für alle Kinder der Maison Relais und sollen uns helfen das Zusammenleben so angenehm wie möglich zu machen. Die verschiedenen Räume haben zudem raumbezogene Regeln; die „Chillecke“ soll z.B. nur zum Lesen und zum Ausruhen benutzt werden.

Natürlich kommt es vor dass verschiedene Grenzen und Regeln nicht eingehalten werden, doch auch dann versuchen wir diese Situationen mit positiver Formulierung zu klären. Deshalb liegt es uns sehr am Herzen nicht mit Strafen, sondern mit Konsequenzen die im direkten Zusammenhang mit der Situation stehen zu arbeiten und dafür zu sorgen, dass das Kind selbst über die Lösung oder die Folgen seiner Handlung nachdenkt.



## **7.2 Umsetzung der Handlungsfelder**

Da wir in unserer Maison Relais Teil der non-formalen Bildung sind, ist es uns wichtig die Umsetzung der verschiedenen Handlungsfelder in unserer alltäglichen Arbeit einzubeziehen. Deshalb fördern wir die Kinder in ihrer Zeit die sie bei uns verbringen und versuchen sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Die Kinder sollen die Möglichkeiten haben sich in ihrem eigenen Tempo zu entwickeln, daher passen wir jede Aktivität dem Alter und der Entwicklung der Kinder an.

In den folgenden Punkten, versuchen wir unsere Arbeit und die Umsetzung der verschiedenen Handlungsfelder zu erläutern und zu erklären.

### **7.2.1 Emotionen und soziale Beziehungen**

Erziehung kann nicht ohne Beziehung erfolgen - nach diesem Prinzip arbeiten wir in unserer Institution.

Jede pädagogische Arbeit beruht sich, in unseren Augen darauf eine soziale Bindung zum Kind aufzubauen, es kennen- und schätzen zu lernen, bevor man es begleiten und unterstützen kann.

Tag für Tag stehen wir in einer Beziehung zu den Kindern. Sei es, indem wir mit ihnen sprechen, sie von der Schule abholen/bringen oder bei allen Aufgaben des täglichen Lebens, die mit ihnen zu tun haben.

Was wir unter "Beziehung" zu einem Kind verstehen, ist dieser Moment, in dem ein echter Austausch mit ihm stattfindet, ohne zu urteilen, wohlwollend und mit einem offenen Ohr für das Kind. Das versuchen wir durch Gespräche mit den Kindern und deren Eltern aufzubauen. Diese Momente werden oft durch den Alltag mit seinen Verpflichtungen, der Arbeit, den Aktivitäten des einen oder anderen, dem Zeitmangel, dem Fernsehen, dem Telefon usw. verdrängt, und doch ist es genau dieser Moment, in dem das Kind emotional und affektiv genährt wird. Während dieser ganz besonderen Beziehung bauen wir mit dem Kind eine Vertrauensbasis auf, wir helfen ihm, sein Selbstwertgefühl und sein Vertrauen zu entwickeln, und wir lehren es auch, dasselbe mit anderen zu tun. Denken wir daran, dass das Kind genau das nachmacht, was wir ihm zeigen.

Ein wertschätzender Umgang ist uns sehr wichtig und soll den Kindern das Gefühl der Geborgenheit vermitteln.

Wir stärken die Beziehung zum Kind auch durch das Spiel, das wir als eine bereichernde Art und Weise betrachten, um ihm unsere Präsenz anzubieten. Das Spiel ermöglicht es zu kommunizieren, Emotionen und Erlebnisse auszudrücken. Indem wir dem Kind einfach nur zuhören und beschreiben, was es tut, können wir es begleiten. Das Spiel ist auch eine Ressource, die Stress abbaut und es den Teilnehmern ermöglicht, die Beziehung zu reparieren.

Die Verstärkung eines erwünschten Verhaltens oder einer guten Handlung durch verbale Kommunikation ist zum Beispiel ein Vorgehen, das wir anwenden, um die Beziehung zum Kind zu fördern, aber auch, um es unbewusst zu ermutigen, sich gut zu fühlen und stolz zu sein. Dies geschieht auch durch die positiven Rückmeldungen, die wir den Eltern täglich geben, wo wir das gute Verhalten des Kindes durch eine konkrete Handlung zum Ausdruck bringen.

Es soll aber nicht nur die soziale Beziehung zu uns, den Erziehern, gefördert werden, sondern auch die sozialen Beziehungen zwischen den Kindern. Dies ist sehr wichtig da die Kinder sehr viel Zeit gemeinsam in der Maison Relais verbringen. Wir versuchen mit Aktivitäten, aber vor allem mit Alltagssituationen, diese sozialen Beziehungen zu stärken.

Eine Methode in der Gruppe ist z. B. die Lösungsrunde, bei der es darum geht, eine Konfliktsituation zu besprechen und eine Lösung zu finden, mit der alle einverstanden sind, während man gleichzeitig Verantwortung für den anderen übernimmt.

Eine andere ist die "Danke-Box", die dem Kind die Möglichkeit gibt, sich bei einer Person seiner Wahl für eine bestimmte Geste oder eine gute Absicht zu bedanken, die es ihr gegenüber erhalten hat.

Durch die „cooldown“ Weiterbildung, an der jeder unserer Mitarbeiter teilnehmen muss, lernen wir viele neue Methoden kennen, die es uns ermöglichen noch besser auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen.



Cooldown trägt in intensiver Form dazu bei Gefühle zu erkennen und gewaltfrei auszudrücken, innere und äußere Konflikte zu verstehen, effektiver zu deeskalieren und negative Sozialstrukturen nachhaltig aufzubrechen.

Die Arbeit mit Elementen des „cooldown-Trainings“ geben jedem Pädagogen wertvolle Handlungsvorschläge und zeigen Umsetzungsmöglichkeiten auf. Symbole und Ritualen, die intensiv eingesetzt werden, schaffen einen idealen Arbeitsrahmen.

Eine zusätzliche Methode um die soziale Beziehung zu den Erziehern zu stärken, ist die Möglichkeit der Kinder sich auch zu äußern, wenn es z. B. um das Aufstellen von Regeln, Tagesabläufe und Wunschäußerungen geht. Sie dürfen mitbestimmen wie wir in der Maison Relais unseren Alltag gestalten, denn es ist uns wichtig, dass sie sich wohlfühlen und das sollen sie auch wissen. So vermitteln wir ihnen in unseren Augen auch das Gefühl von Wertschätzung und von uns respektiert zu werden.

Die Gefühle der Kinder wahrzunehmen ist uns sehr wichtig. Aus diesem Grund nehmen wir uns, wenn möglich, die Zeit, ihnen zuzuhören, ihre Gefühle zu validieren, sie zu trösten, ihnen Ratschläge zu geben und gemeinsam eine Lösung zu finden, um ihren Zustand zu verbessern.

Oft werden unangenehme Emotionen von Menschen abgelehnt oder falsch aufgenommen. Sie neigen dazu, zu denken, dass Wut oder Angst nicht sein dürfen oder dass Traurigkeit zumindest verborgen werden muss. Beispiele, um dies zu beleuchten, sind z. B. schon gehörte Rückmeldungen von Kindern wie *"wenn ich wütend bin und deshalb schreie oder mit den Füßen stampe, sagen meine Eltern, dass ich damit aufhören soll. Wenn ich traurig bin, sagen sie dass ich nicht traurig zu sein brauche"*.



Uns ist es wichtig mit den Kindern über Gefühle zu sprechen und ihnen zu zeigen, dass man zu seinen Emotionen stehen kann und soll. Gefühle zu unterdrücken macht sie nur größer, als sie eigentlich sind. Deshalb ist unsere Gefühlsfamilie, die wir auch im Zusammenhang mit „cooldown“ kennengelernt haben, in unserem Haus omnipräsent und wird immer wieder in unseren Gesprächen und Ritualen hervorgehoben. Somit ist zum Beispiel eine „Gustav Glücklich Runde“ in fast jeder Gruppe ein fester Bestandteil des Wochenablaufs und gibt den Kindern die Möglichkeit sich ihres Glücksmoment der Woche bewusst zu werden und diesen mit der Gruppe zu teilen.

In alltäglichen Situationen, in denen das Kind manchmal aus Wut gewalttätig reagiert, beruhigen wir das Kind auch, indem wir ihm sagen, dass es das Recht hat, die gerade erlebte Emotion zu empfinden, aber dass wir seine Ausdrucksweise nicht unterstützen.

## 7.2.2 Werteorientierung, Partizipation und Demokratie

In unserer Maison Relais kommt eine Vielzahl an unterschiedlichen Religionen, Sprachen, Wertevorstellungen, Kulturen und Lebenskonzepten zusammen. Um ein harmonisches Zusammenleben garantieren zu können, muss es ein gemeinsames Grundgerüst an Regeln geben, welches sich auf die allgemeinen Menschenrechte stützt. Folglich ist das Vermitteln von Werten wie Verantwortungsbewusstsein, Solidarität, Freiheit und Individualität im Alltag allgegenwärtig und bildet mit den Regeln des alltäglichen Lebens einen stabilen Handlungsrahmen für die Kinder sowie das pädagogische Team.

In jeder unserer pädagogischen Aktivitäten finden Werteorientierung, Partizipation und Demokratie ihren Platz, da sie zu den Grundsätzen unserer Arbeit gehören. In der Praxis heißt das, dass bei uns jedes Kind selbst entscheiden darf, wie und wann es an einer angebotenen Aktivität teilnehmen will oder nicht, denn es ist für uns selbstverständlich, dass wir jeden in seiner Einzigartigkeit wahrnehmen und diese auch respektieren und unterstützen. Die Kinder können sich darüber hinaus in den verschiedenen Funktionsräumen einbadgen. Dies bedeutet, dass jedes Kind frei entscheiden kann welche Aktivitäten es tagsüber macht. Darüber hinaus können die Kinder jeden Tag selbstständig entscheiden wann sie, zwischen 12:00 Uhr und 13:15 Uhr essen möchten. Damit wird ihnen ermöglicht ihre individuellen Bedürfnisse auszuleben, denn die Erfahrung hat gezeigt, dass manche Kinder sich vor dem Essen bzw. nach der Schule zuerst austoben möchten, bevor sie etwas essen möchten.

Genau dieses dadurch entstehende Gefühl wollen wir den Kindern vermitteln, um sie dadurch auf ihrem Weg zu einem respektvollen, verständnisvollen und wertschätzenden Mitmenschen unserer Gesellschaft, positiv beeinflussen zu können. Durch ihre freiwillige Partizipation und der Möglichkeit ihre Ideen und Gefühle zum Ausdruck zu bringen, werden sie bei uns in der Maison Relais zu Mitgliedern einer großen Demokratie, die uns hier sehr am Herzen liegt.

Diese Partizipation und die Bereitschaft der Pädagogen über kritische Fragen oder neue Ideen zu sprechen, helfen den Kindern nämlich den Aufbau einer Gesellschaft zu verstehen und zu lernen wie man sie erhalten kann. Dies drückt sich beispielsweise durch Kinderkonferenzen aus, in denen jeder das Recht hat seine Meinung, seine Kritik und Wünsche zu äußern. Außerdem legen wir bei uns sehr viel Wert auf den Austausch. Jeder hat die Möglichkeit sich und seine Handlungen erklären zu können.

Wie bereits angeschnitten, wird die Partizipation in Form eines Kinderkomités/Kinderkonferenzen umgesetzt. Das Kinderkomité ist folgendermaßen aufgebaut: In jeder Gruppe (Cycle 2.1. bis Cycle 4) werden zwei Kinder gewählt. Ein Kind vertritt die Gruppe als Bürgermeister, das Zweite ist sein Vertreter. Jede Gruppe besitzt einen selbstgebauten Briefkasten, in den die Kinder ihre Wünsche (bspw. Essensmitgestaltung, Raumgestaltung, Aktivitäten) einwerfen können. Einmal pro Monat treffen sich die Bürgermeister für eine Versammlung, in der die Wünsche besprochen werden.



Für diese Treffen haben wir in Sall 1 eine Kinderkomitéecke aufgebaut, die die Bedürfnisse der Kinder und des Komités abdeckt. Diese Ecke besteht aus Sitzmöglichkeiten verschiedener Größen, einem kleinen Tisch in der Mitte, sowie einer Tafel um Gedanken bildlich darzustellen.

Die, durch die Bürgermeister fertig diskutierte und entschiedene Wünsche

werden dann durch die Bürgermeister an die Kinder ihrer Gruppe und/oder je nach Zuständigkeitsbereich, an die Direktion, die Küche oder die Gruppenchefs weitergegeben.

Unsere Maison relais arbeitet auch mit der « Chargée de formation en cultures, religions et traditions », zusammen. Mit ihrer Hilfe werden Aktivitäten, Ateliers in Bezug zu den Festen und Bräuchen umgesetzt. Auch gemeinsame Ausflüge werden mit den Kindern unternommen.

### 7.2.3 Sprache, Kommunikation und Medien

*„Man kann nicht kommunizieren“ - Paul Watzlawick*

In unserer Arbeit mit den Kindern, ihren Eltern und dem Team ist Kommunikation das wichtigste Arbeitsmittel. Ohne permanente Kommunikation kann unsere Arbeit nicht funktionieren.

Hier ist aber nicht nur die verbale, sondern auch die non-verbale Kommunikation sehr wichtig, denn Kommunikation erfolgt nicht nur mit Worten oder Blicken, sondern auch mit Taten.

Wir versuchen daher durch unsere permanente Kommunikation mit den Kindern, ihnen die verschiedenen Arten der Kommunikation zu erklären. Es ist uns sehr wichtig, dass die Kinder verstehen was für eine Aussagekraft die verschiedenen Kommunikationsformen haben und wie mächtig sie sein können. Um den Kindern dies zu vermitteln planen wir gezielte Aktivitäten, wie zum Beispiel Diskussionsrunden, in denen sie gefördert werden den passenden Kommunikationsweg zu wählen. Aber auch in Alltagssituationen wollen wir die Kommunikation verstärken, indem wir die Kinder zum Beispiel bei Streitgesprächen unterstützen.

Da in unsere Maison Relais Kinder mit verschiedenen Herkunftsländern sind, haben wir eine große Vielfalt an Sprachen welche sich in unserem Alltag durch verschiedene Situationen widerspiegeln. Normalerweise wird in unserer Maison Relais Luxemburgisch geredet, doch werden auch andere Sprachen immer präsenter, vor allem wenn die Kinder untereinander spielen und reden. Doch nicht nur die Kinder haben verschiedene Nationen, auch in unserem Team gibt es eine große Vielfalt. Deswegen versuchen wir immer mehr die verschiedenen Sprachen in unseren Aktivitäten einzubringen. So ist es zum Beispiel in allen Cyclen Tradition geworden, das Geburtstagslied in verschiedenen Sprachen zu singen.

Das Thema Medien spielt in unserer heutigen Zeit eine sehr wichtige Rolle, vor allem bei den Kindern des Cycle 3 und 4 da diese durch die Nutzung von Mobiltelefonen und Tablets im permanenten Kontakt mit den Medien stehen.

Doch nicht nur die Nutzung von Handys oder Internet ist sehr präsent sondern auch das Fernsehen ist ein großes Thema. Viele Kinder erzählen uns dass sie oft Zeit vor dem Fernseher verbringen und werden so mit vielen Themen konfrontiert die sie nicht immer verstehen. Wir versuchen deshalb mit den Kindern zu reden, ihnen ihre Fragen zu beantworten und ihnen somit ihre Ängste zu nehmen.

Den korrekten Umgang mit dem Internet und die Gefahren versuchen wir ihnen mit Aktivitäten näher zu bringen, so haben wir zum Beispiel schon an einem Workshop von Beesecure teilgenommen und auch den Safer Internet Day genutzt um die Kinder mehr auf die sichere Nutzung des Internets hinzuweisen.

In unserer Maison Relais haben wir für jeden Cycle ein Tablet zur Verfügung stehen. Dies ist für die Erzieher zum Dokumentieren und Recherchieren da, aber auch für die Kinder um Musik oder Recherchen geeignet. Jedoch haben wir eine begrenzte Zeit festgehalten, wo die Kinder die Tablets benutzen dürfen. Montags, mittwochs und freitags dürfen sie die Tablets nicht benutzen, dafür stehen ihnen dienstags und donnerstags von 13h15 bis 14h00 Uhr und von 15h00 bis 16h00 Uhr die Tablets zur Verfügung. Sie können sich aber auch die Zeit einteilen, wie zum Beispiel, wenn sie von 15h00 bis 16h00 Uhr kein Tablet benutzen, können sie nach dem Goüter von 16h45 bis 17h45 ihr Tablet anwenden.

Ein weiteres laufendes Projekt ist unsere "Zeitschrift". Die Idee, die vom Erzieherteam vorgeschlagen wurde, wurde von den Kindern freudig aufgenommen und sie begannen bereits, ihre Ideen und Visionen zu diesem Thema zu teilen.

Das Ziel dieser Zeitung ist es, den Alltag der Kinder in der Maison Relais zu beschreiben.

Es begann mit der Ernennung eines Beauftragten, der die Aufgabe hat, als Journalist/Reporter zu arbeiten. Unter der Aufsicht und mit Hilfe eines Erziehers besteht seine Aufgabe darin, Fotos zu machen, Schlüsselmomente zu sammeln und als Bezugsperson für Fragen und Vorschläge zu dienen. Alle Gruppen wurden über das Projekt informiert und die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Ergebnisse unserem Reporter zu übergeben. Das kann zum Beispiel so aussehen: "Ich erkläre euch, wie man ein Papierflugzeug baut" oder "Ich habe heute geschnitzt". Diese Momente oder Aktivitäten können mit Fotos, Zitaten oder erklärenden Schritten illustriert werden.

Wir konnten auch das Talent unseres Reporters entdecken, Geschichten zu schreiben, die er sich selbst ausdenkt.

Sobald alle Daten gesammelt sind, ist es der Wunsch der Kinder, die Zeitung in Papierform fertigzustellen, wenn möglich mit echtem Zeitungspapier, und sie den Eltern zugänglich zu machen. Auch ein pdf-Format soll auf unserer Internetseite zur Verfügung gestellt werden. Wir sind fasziniert von dem Engagement der Kinder und freuen uns darauf, von ihren Leistungen zu lesen.

#### **7.2.4 Ästhetik, Kreativität und Kunst**

Ästhetik, Kreativität und Kunst sind in der Arbeit mit Kindern unablässig, da Kinder in unseren Augen selbst so viel Kreativität in sich tragen, dass diese in den unterschiedlichsten Alltagssituationen immer wieder zum Ausdruck kommt, wie zum Beispiel in einem Rollenspiel oder beim Malen eines Bildes. Deshalb ist es für uns sehr wichtig diese Kreativität zu unterstützen und ihnen die Möglichkeit zu geben ein Gefühl für Kunst und Ästhetik zu entwickeln.

In der Maison Relais können sich die Kinder in allen Funktionsräumen kreativ ausleben. Speziell der „Bastellsall“ bietet die Möglichkeiten Alltagsmaterialien (z.B. Wolle, Korke, Papier) und anderes aus transparenten Boxen frei und permanent zu Nutzen. In einem kleinen Regal stehen den Kindern verschiedene Arten von Farben (Wachsmalstifte, Bunte Holz- Filzstifte, Zauberkreide), Malvorlagen und weißes Papier zur Auswahl. An der gegenüberliegenden Wand ist eine Tafelfolie angebracht wo sich die Kinder ebenfalls künstlerisch ausleben können.

In zwei vorhandenen Bastelschränken befinden sich Materialien wie buntes Tonpapier, Krepppapier, Fimo, Pompons, Klebepistolen, Acryl- und Aquarelle Farben sowie verschiedene Dekorationsmaterialien. Der Inhalt der Schränke ist auf den Außentüren mit Fotos dargestellt, wodurch die Kinder ebenso in ihrer Fantasie angeregt werden. Wenn die Kinder, aufgrund der Bilder Ideen haben, was sie basteln könnten, dürfen sie sich selbstständig im Schrank die Materialien nehmen. Der Erzieher steht den Kindern mit seinem Einfühlungsvermögen und Fachwissen zu Seite um ihm weitere Möglichkeiten aufzuzeigen wie sie die Materialien noch verwenden und nutzen können.

Im Raum befindet sich auch ein Bücherregal, mit verschiedenen Bastelbüchern. In diesen können sich die Kinder spezifische Ideen suchen, wie zu den Jahreszeiten, traditionellen Festen und Materialien die sie verwenden möchten.

Auch in allen anderen Räumen steht eine Vielfalt von Materialien zur Verfügung mit denen sie ihre kreativen und künstlerischen Fähigkeiten ausleben und erweitern können; so befindet sich im Bauraum bspw. Material zum Gestalten, Bauen und Konstruieren und im Theaterraum eine Bühne, ein Kinderbüro sowie eine Garderobe um sich für den Bühnenauftritt vorzubereiten. Hiermit haben die Kinder die Möglichkeit sich kreativ und künstlerisch zu entfalten.

Wir als Pädagogen sehen uns als Begleiter der Kinder, die sie zur Eigeninitiative verleiten und die Autonomie fördern. Natürlich bieten wir auch eine Hilfestellung an, wenn sie verlangt wird aber in unseren Augen ist das Kind von sich aus kreativ, autonom und kompetent genug um seine Fantasien ausdrücken zu können.

Durch die richtigen Rahmenbedingungen wie zum Beispiel, Bastel- und Malmaterial, Naturmaterialien und Materialreste können die Kinder intuitiv oder geplant, jederzeit ihre Kreativität ausleben. Dies war zum Beispiel bei unserem Weihnachtsmarkt der Fall. Bei dieser Veranstaltung bereiteten die Kinder allerhand Schmuck oder selbst Postkarten, Girlanden oder Memory-Spiele vor. Alle ihre Kreationen wurden zum Verkauf angeboten und die Besucher konnten auch Weihnachtslieder hören, die von den Kindern vorgetragen wurden und für die sie minutiös geübt hatten.

Diesen Umgang mit der Fantasie der Kinder erlaubt dem Kind sich mit seinen Gedanken und seinen Ideen zu beschäftigen und somit auch ein Stück Selbstwirksamkeit zu erleben.

„Kreativität ist Intelligenz die Spaß macht“. (Albert Einstein)

## **7.2.5 Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit**

*„Das Leben besteht in der Bewegung“ – Aristoteles*

Kinder und Jugendliche bewegen sich zu wenig, so zeigen es umfangreiche Studien. Sie verbringen viel Zeit sitzend und erleben sportliche Betätigung häufig nur noch indirekt über Bildschirme. Motorische, koordinative und gesundheitliche Probleme folgen aus diesem Bewegungsdefizit und sind nicht selten für Übergewicht, muskuläre Haltungsschwächen und Konzentrationsdefizite verantwortlich.

Um diesem negativen Trend entgegen zu wirken, bieten wir den Kindern täglich die Möglichkeit, sich zu bewegen, sich auszutoben und an sportlichen Aktivitäten teilzunehmen. Die Kinder der Maison Relais befinden sich im besten motorischen Lernalter und benötigen vielfältige Bewegungsreize.

Die WHO empfiehlt Kindern und Jugendlichen ein Minimum von 60 Minuten moderater Aktivität pro Tag, um positive Effekte auf die Gesundheit zu erzielen. Hierzu zählen nicht nur angeleitete Bewegungseinheiten wie der Schul-, Maison Relais- oder Vereinssport, sondern auch Bewegungszeiten im freien Spiel, in der Freizeit und im Alltag.

Die Wichtigkeit von Bewegung führte dazu, dass Elisabeth ein neues Sportkonzept erschaffen hat. Jede Maison Relais verfügt fortan über einen Sportkoordinator, welcher das Handlungsfeld Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit weiter implementiert und zusätzlich als direkter Ansprechpartner anderen Mitarbeiterinnen hilfestellend zur Seite steht, so dass auch diese vermehrt Bewegung in den Alltag der Kinder integrieren. So erhalten alle Kinder mehrfach wöchentlich die Möglichkeit, an geplanten, sportlichen Aktivitäten teilzunehmen und neue Sportarten und Bewegungsabläufe kennenzulernen.

Alle Sportkoordinatoren nehmen einmal im Monat an einer Sportkoordinatorenversammlung teil. Hier werden weitere Konzepte und Aktivitäten ausgearbeitet und eine enge Vernetzung zwischen den Häusern angestrebt. Es entstehen verschiedene Projekte wie „Bewegungsrucksack“ oder „Bewegungstonne“, ein Ort wo verschiedenste Sportmaterialien den Kindern zur Verfügung stehen, sowie Vernetzungen mit Vereinen.

Durch Maison Relais übergreifende sportliche Aktivitäten, welche mehrmals jährlich geplant sind, finden die Kinder zudem die Möglichkeit, sich mit anderen Maison Relais der Elisabeth



Gruppe zu vernetzen und zu messen. Zudem erfahren die Kinder in erlebnispädagogischem Hintergrund neue Lernerfahrung und testen bislang unbekannte Sportarten. Besonders während der Ferien profitieren die Kinder so von einem neuen Umfeld.

Den Kindern wird Material zur Verfügung gestellt, um ihren Bewegungsdrang ausleben zu können und ihre Motorik zu fördern. Neues Sportmaterial wird regelmäßig eingekauft, um den Kindern stetig neue Impulse zu geben. Diese sportlichen Impulse finden in unserer Einrichtung sowohl draußen (Fußballfeld, Wiese und Spielplatz), als auch in den Gruppenräumen, der Sporthalle oder dem Psychomotorik Saal statt. Unsere Infrastruktur unterstützt uns bei dieser Aufgabe, da unsere Maison Relais sich auf dem Schulcampus und somit in einer autofreien Zone befindet.

Das Sportkonzept der non-formalen Bildung unterscheidet sich vom formalen Bildungssektor, indem kein konkreter Lehrplan abgehandelt wird, sondern die Kinder mitentschieden können, welche Bewegungseinheiten sie durchführen möchten.

Die laufend anregenden Bewegungsangebote tragen zur Differenzierung motorischer Kompetenzen bei. So ergibt sich im neuen Konzept für jeden Cycle ein Aktivitätstag in der Sporthalle, an dem sowohl geplante Aktivitäten, als auch Freispiel möglich sind. Zudem werden dienstags und donnerstags geplante Aktivitäten angeboten, zu denen sich jedes Kind aus Cycle 2-4 einschreiben kann. Das Angebot an Bewegung reicht von Ballsport, übers Turnen, bis hin zu Kooperationsspielen und vielem mehr. Auch moderne Sportarten wie Ninja Warrior Parcours oder Escape Games, sind gern besuchte Sportaktivitäten. Beim Kämpfen und Ringen können verschiedenste Werte und Bewegungsabläufe erlernt werden und so mithilfe verschiedener Sportarten die soziale Integration gefördert werden.

Cycle eins erhält zudem einmal wöchentlich ein breites Bewegungsangebot in der Sporthalle in Form von Bewegungsbaustellen, Sportspielen und Tanz.

Die Bedeutung von Bewegung, Spiel und Sport für ein gesundes Aufwachsen zeigt sich in ihren unterschiedlichen Facetten:





Die Ziele des Sports sind weitaus mehr als die reine körperliche Aktivität. So lassen sich soziale Werte und Normen, Emotionen und soziale Beziehungen, aber auch Kreativität und Wohlbefinden in sportlichen Angeboten manifestieren und somit neue Kompetenzen entstehen.

Im Sport lassen sich alle Handlungsfelder integrieren: Sport ist ein kulturelles Tätigkeitsfeld, in dem Menschen sich freiwillig in eine Beziehung zu anderen begeben, um ihre jeweiligen Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Bewegungskunst zu vergleichen.

Die Kinder bekommen also durch den Sport verschiedene Bewegungsaufgaben gestellt, die es mit individueller oder gruppenspezifischer Fähigkeit, lösungsorientiert zu erfüllen gilt. So erfahren sie beispielsweise Selbstwertgefühl und ein positives Selbstkonzept.

Zum Thema Bewegung gehören neben Anspannung und Belastungsphasen natürlich auch die Entspannung und Erholung. Dem oftmals stressigen Alltag der Kinder kann so zeitweise entkommen werden. Die Kinder erfahren oftmals hohe Anforderungen an ihre Konzentration und Ausdauer. Durch die Schaffung von ausreichend Freiräumen und Freizeitangeboten in bewegender und entspannender Atmosphäre, wird Platz für Erfolgserlebnisse und Spannungsabbau kreiert.

Durch die Bewegung, aber auch durch eine gesunde und abwechslungsreiche Ernährung wollen wir die Gesundheit der Kinder fördern. In unserer großen Küche werden jeden Tag gesunde und nahrhafte Mahlzeiten frisch zubereitet.

Die Gerichte variieren und bieten alles, was ein Kind für ein gesundes Aufwachsen braucht. Die Menüs werden von unseren Köchen zusammengestellt und richten sich nach den Vorgaben des Gesundheitsministeriums. Die Zubereitung wird auf Allergien, Unverträglichkeiten und religiöse oder ethnische Überzeugungen der Kinder abgestimmt und individuell angepasst. Die Mahlzeiten dienen zudem als soziale und kommunikative Erfahrungen für Kinder und Erzieherinnen.

Das Körperbewusstsein der Kinder spielt für uns eine große Rolle und wir versuchen, dieses durch die Bewegung und das gesunde Essen aber auch durch pädagogische Aktivitäten und Alltagsgespräche zu unterstützen. Zu den Aktivitäten und Projekten gehört auch Kinderyoga, wozu wir wöchentlich eine Stunde anbieten. Hierbei haben die Kinder je nach Cycle die Möglichkeit, sich einzutragen. Jede Woche ist ein anderer Cycle an der Reihe, was die Möglichkeit gibt, die Stunde ans Alter, den Entwicklungsstand sowie die jeweiligen Bedürfnisse der einzelnen Kinder anzupassen.

Da wir Kinder von 4 bis 12 Jahren betreuen, sehen wir die verschiedenen Etappen ihrer Entwicklung und versuchen sie, in all diese Stadien bestmöglich zu begleiten.

Zusätzlich unterstützen wir das vom Ministerium initiierte Projekt GIMB: „Gesond lessen, méi bewegen“ indem wir regelmäßig Aktivitäten zu diesem Thema anbieten. Diese Aktivitäten beinhalten sowohl Kochaktivitäten, als auch Sport- und Bewegungsaktivitäten.

## 7.2.6 Naturwissenschaft und Technik

Kinder sind von Geburt an neugierige Wesen, die spielend forschen und ihre Umwelt erkunden. Wir Erzieher sehen unsere Rolle darin, die Kinder in ihrem Forscherdrang zu begleiten und ihre Kompetenzen und Neugierde zu unterstützen.

Die Themen Naturwissenschaft und Technik sind bei uns im Haus im Alltag, sowie in gezielten Angeboten, mit den Kindern präsent. Hier hinterfragen wir Situationen, die den Kindern helfen eigene Hypothesen aufzustellen, welche dann in kleinen Forschereinheiten überprüft werden. Hierbei kann eine Verkettung von Forschertagen entstehen, die zu einem größeren Projekt hinführen. (Unser Saal soll ein „Bösch“ werden)



Unser Ziel ist, dass die Kinder mit wenig Unterstützung selbständig arbeiten und ihre Ideen ausprobieren können. Durch partnerschaftliches Lernen miteinander und permanentem Dialog, werden sie in ihrer Sozialkompetenz und ihrem Selbstbild gefördert. Wir arbeiten hier im Zeichen von Inklusion, selbst ein Kind was still teilnimmt, lernt durchzuschauen und hinzuhören und ist dabei.

Unsere Aktivitäten basieren auf Freiwilligkeit und Partizipation. In den gezielten Angeboten fördern wir weiterhin, Motorik, Fachkompetenz, Sprachkompetenz, Metakompetenz.

In einer Forscherecke stehen in mehreren Schränken die Materialien, Bücher, Schutzbekleidung, sowie Mikroskope (Lupen) und Waagen etc. zur Verfügung.

Nach der Anschaffung von Becherlupen entstand im Außenbereich der Maison Relais ein regelrechter Wettkampf unter den Kindern im Cycle 1. „Wer entdeckt was in seinem Lupenbecher?“ So wurden zum Beispiel Feuerkäfer gezählt und beobachtet, oder die Konsistenz von verrotteten Hackspänen auf dem Spielplatz beobachtet, angefasst und auf weißem Papier ausgelegt zum Vergleichen.



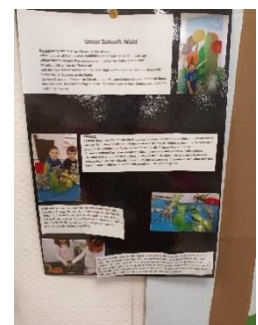
Im Cycle 3-4 wurden Squishy-Bälle hergestellt. Hierbei lernten die Kinder sich an eine Anleitung zu halten, diese zu lesen und sich aufs Gramm genau daran zu halten. Der Vergleich der Kinder, dass es sich, wie beim Backen, um ein Rezept handelt, lag hier sehr nah.

Zum Thema: „Technik“ wurden Bausätze angeschafft. Weiterhin nutzen wir die Möglichkeit nach Differdingen ins „Science Center“ zu fahren, wo die Kinder vielfältig sich mit den Varianten der Technik auseinandersetzen können.



Die Aufgabe von uns Erziehern ist uns als ko-konstruktiver Begleiter zu sehen. Wir beobachten die Kinder, hören ihnen zu und wertschätzen ihr Interesse und Ideen. Weiterhin stellen wir ihnen Materialien zur Verfügung, welche ihnen helfen Antworten auf ihre Fragen zu finden. Wir stellen fest, dass Kinder in der Lage sind über ihr eigenes Denken nachzudenken (Metakognitiv) und dieses in Diskussionsrunden zu reflektieren. Hier wiederum helfen wir Erzieher durch gezielte Fragen die Erinnerung an Abläufe und Reaktionen zu fördern.

Unser Träger Elisabeth bietet seit mehreren Jahren Fortbildungen zum Thema Forschen und Entdecken an, welche unter dem Namen „Indiana Jos“ angeboten werden. Diese Weiterbildung ermöglicht den Erziehern, einen neuen Blickwinkel zum Thema Naturwissenschaft und Technik. Dokumentationen in Form von Plakaten oder „Journal de bord“ machen den Kindern, den Eltern und den Erziehern Forscheraktivitäten sichtbar.



## 7.2.7 Transitionsbegleitung

Unter Transitionsbegleitung verstehen wir im erzieherischen Bereich, eine sanfte Eingewöhnung der Kinder an die neue Umgebung und Menschen. Zur dieser Eingewöhnung gehört auch der Beziehungsaufbau zwischen Kind, Eltern und den Erziehern.

Dies geschieht bei uns im Haus vor allem wenn Kinder bei Schulbeginn zum ersten Mal im Cycle 1 zu uns kommen. Um ihnen die Umstellung von Précoce zur Vorschule und von der Kinderkrippe zu Maison Relais etwas zu vereinfachen, bieten wir den Kindern und Eltern eine kleine Eingewöhnungsphase an. Diese Eingewöhnungsphase definiert sich dadurch, dass die Eltern am ersten Tag mit ihren Kindern zusammen eine Stunde bei uns verbringen dürfen. Dadurch fällt es allen Beteiligten wesentlich einfacher sich an die neue Situation zu gewöhnen. Die Erwachsenen können den Alltag und die Betreuung ihrer Kinder beobachten und durch ihre Anwesenheit fällt es den Kleinen auch leichter sich freier zu bewegen da sie noch immer die Sicherheit, die durch Eltern vermittelt wird, spüren.

Nach dem ersten Tag kommen sie dann in den folgen Tagen nochmal zurück wobei wir dann 2 Stunden mit dem Kind alleine verbringen ohne dass Mutter und Vater dabei sind. Diese Zeit soll es uns und dem Kind ermöglichen uns besser kennenzulernen, und den sozialen Kontakt zu den anderen Kindern aufzubauen damit Freundschaften und Vertrauensverhältnisse entstehen können die wesentlich dazu beitragen, dass sich die Kleinen bei uns wohlfühlen und sicher spüren.

Außerhalb des Cycle 1 allerdings haben wir keine feste Transitionsrituale mehr, dies weil wir bei uns im Haus sehr altersübergreifend arbeiten. Das heißt dass bei uns kein Gruppenzwang herrscht, auch wenn jede Altersgruppe ihren eigenen Saal und festen Erzieher hat, so darf doch jedes Kind frei entscheiden wo es seine Zeit verbringen will und mit welchem Erzieher und welchen Kindern es eine Bindung aufbauen will.

Durch das halboffene Konzept wird der Wechsel in einen neuen „Cycle“ vereinfacht, dadurch dass Kind und Erzieher die Möglichkeit haben eine Beziehung zueinander aufzubauen.

Deshalb ist es nicht zwingend nötig eine sanfte Begleitung von einem Cycle in den nächsten anzubieten, da jeder Erzieher eigentlich jedes Kind aus dem Haus kennt und alle Kinder auch eine Bindung zu allen Erziehern haben. Allerdings bedeutet dies nicht, dass es gar keine Vorbereitung zum Übergang der Kinder von einer zur nächsten Gruppe gibt. Jedes Kind was die Gruppe verlässt um in eine neue Gruppe zu gehen bekommt ein kleines Abschiedsgeschenk und eine persönliche, positive Mitteilung von seinem Erzieher.

Auch die Kinder aus dem 6. Schuljahr, die aus der Grundschule ins Lyzeum wechseln, haben ihr eigenes Ritual und bekommen bei uns ein Abschiedsessen. Hierzu werden alle in der Maison Relais eingeschriebenen Kindern aus dem Cycle 4.2 eingeladen und diese dürfen sich im Vorfeld ihr gemeinsames Menü welches aus Vorspeise, Hauptgang und Dessert selbst zusammenstellen. Auch Getränke dürfen sie sich an diesem Tag aussuchen. Die Küche bereitet dann alles frisch vor und nach dem gemeinsamen Essen bekommen auch diese Kinder noch ein Abschiedsgeschenk als Andenken an die Maison Relais.

Ein Projekt, das sich derzeit im Aufbau befindet, ist auch die Zusammenarbeit mit der Elisabeth Jeunesse. Bei diesem Austauschprojekt geht es darum, dass die Kinder aus dem Cycle 4.2 das Jugendhaus kennenlernen und somit einen Einblick in das Konzept erhalten. Die Kinder haben die Möglichkeit, das Jugendhaus zu erkunden, Brettspiele und die Kreativwerkstatt

auszuprobieren und die Erzieher kennen zu lernen. Es ist sogar möglich, Aktivitäten und Projekte vorzuschlagen, die die Kinder gerne mit dem Jugendhaus machen würden.

Eines unserer Verbesserungsziele ist es, den Übergang von einer Gruppe zur nächsten zu erleichtern. Deshalb haben wir für die nächsten Jahre einen Brief eingeführt, der allen Kindern als Willkommensgruß zugesandt wird. So wird es persönlich über die Gruppe informiert, in der es sein Schuljahr verbringen wird, und erhält einen Überblick über das Erzieherteam, das es betreuen wird.

### **7.3 Organisation der Hausaufgabenaufsicht**

In unserer Maison Relais wird jeden Tag zu festen Uhrzeiten Hausaufgabenbetreuung angeboten. Diese findet Montag, Mittwoch und Freitag von 16:45 bis 17:45 und Dienstag und Donnerstag von 14:00 bis 15:00 statt. Um den Kindern die bestmögliche Lernumgebung zu schaffen, wird in die Betreuung in Klassensälen der Schule angeboten. Die Partizipation an der Hausaufgabenbetreuung beruht auf freiwilliger Basis. Während der Hausaufgaben sollen die Kinder autonom und selbstwirksam tätig sein. Trotzdem werden sie von Erziehern begleitet, die ihnen bei Fragen mit Ratschlägen zur Verfügung stehen, womit eine angenehme Lernatmosphäre geschaffen wird. Sobald das Kind mit seinen Hausaufgaben fertig ist, hat es die Möglichkeit in die Einrichtung zurückzukehren um dort am pädagogischen Angebot teilzunehmen.

Die Erzieher haben an den notwendigen Formationen teilgenommen (E-Bichelchen), um die Qualität der Betreuung zu garantieren. Die Nutzung dieses Instrument hat jedoch noch nicht begonnen, da das Lehrpersonal der Schule noch nicht damit arbeitet.

### **7.4 Beschreibung von Schwerpunkten der Einrichtung**

Wie jede sozialpädagogische Einrichtung haben wir einen Bildungsauftrag. Unser Bildungsauftrag ist die Förderung der Interessen, Kompetenzen und Fähigkeiten, sowie das Begleiten der Kinder in ihrer Alltagsgestaltung in einem Maison Relais.

Natürlich folgen wir auch unserer Betreuungsaufgabe und geben den Eltern somit die Möglichkeit ihre Familienleben mit ihren beruflichen Verpflichtungen zu kombinieren indem wir ihre Kinder neben den Schulzeiten betreuen.

Um den Eltern und Kindern in der Planung ihres Alltages entgegen zu kommen, bieten wir in der Maison Relais einen begleiteten Transport zu den Musik- und Sportsaktivitäten. Dieser „Clubpedibus“ richtet sich an die Kinder vom C1.1 bis zum C2.2, die zu den Zeiten ihrer Aktivität in der Maison Relais eingeschrieben sind. Die Kinder der höheren Schulklassen, können anhand einer Genehmigung der Eltern ihre Aktivitäten besuchen und nachgehen.

Jedoch wollen wir nicht nur eine Betreuung leisten, sondern vor allem die non-formale Bildung der Kinder fördern. Um dies zu ermöglichen arbeiten wir nach der Reggio-Pädagogik.

*„Die Reggio-Pädagogik ist ein alternativer pädagogischer Ansatz mit Konzentration auf die frühe Kindheit und dem Verständnis eines Kindes, das Potenziale und Fähigkeiten besitzt und darin kompetent ist, Wissen selbst zu konstruieren und in Co-Konstruktion mit anderen in aktiven, kreativen Beziehungsprozessen zu vervielfältigen. In der Reggio-Pädagogik werden Kinder als eigenständige Persönlichkeiten gesehen, und als Betreuer nimmt man die Rolle des Vertrauten, des Begleiters, des Zuhörers und des Beobachters ein, während sich die Kinder in der Rolle der Künstler und Forscher verwirklichen und ausleben können. Die Reggio-Pädagogik geht davon aus, dass Forschungsdrang und Kreativität Kindern angeboren ist. Um Kinder zu verstehen, sind in der Reggio-Pädagogik daher Beobachtungen wichtig, also genau zu beachten, was Kinder sagen, was und wie sie spielen, tanzen, malen, singen und wie sie sich bewegen, insbesondere, wie sie an Dinge und neue Aufgaben herangehen. Statt genauer Planung sind in der Reggio-Pädagogik Improvisation und Mut zu einem offenen Ende gefordert, denn wenn sich Kinder etwa im Freispiel plötzlich die Frage stellen, wie ein Regenbogen entsteht, sollte man diese Frage ernst nehmen, aufgreifen und mit den Kindern gemeinsam bearbeiten, auch wenn das die Tagesplanung durcheinander bringen kann. Eine bedeutende Funktion hat auch der Austausch der Kinder untereinander, denn es soll ein Miteinander geschaffen und gestärkt werden, etwa indem Ergebnisse der Projektarbeiten kommuniziert und besprochen werden (Stangl, 2017).“<sup>10</sup>*

Wir versuchen diese Pädagogik in unserer Alltagsarbeit umzusetzen, indem wir den Kindern die freie Möglichkeit geben eigenständig zu entscheiden an welcher der Aktivitäten sie teilnehmen möchten. (Selbstbestimmung)

Jedes Kind geht mit den vielen unterschiedlichen Informationsflüssen in der Schule, sowie im Sozialbereich unterschiedlich um. Daher möchten wir die Kinder unterstützen ihren eigenen Weg für eine innere Balance zu finden. Manche Kinder bauen Stress durch viel Bewegung ab, andere Kinder suchen einen Rückzugsort um Informationen verarbeiten zu können. Um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden bieten wir demzufolge Bewegungsaktivitäten an, aber auch einen Chillraum, bzw. im Cycle 1 Rückzugsorte. Die Kinder sollen angeregt werden eigenverantwortlich zu agieren und herauszufinden welches Angebot für sie am besten geeignet ist. (Individualisierung).

In der Interaktion mit seinen Mitmenschen ist jedes Kind anders. Manche gehen forsch auf andere Kinder zu, andere sind zurückhaltend. Einige Kinder reagieren mehr impulsiv bei Konflikten und drücken sich verbal oder körperlich aus, andere ziehen sich zurück. Wir wollen die Kinder begleiten ihre einzigartige Persönlichkeit wertschätzend anzuerkennen und positiv im sozialen miteinander zu wirken. Die soziale Kompetenz ist die Fähigkeit in der Interaktion die eigenen Wünsche- und Bedürfnisse zum Ausdruck zu bringen, aber auch sich in die Rolle anderer hineinzuversetzen und deren Wünsche und Bedürfnisse zu berücksichtigen. Daher arbeiten wir situationsbedingt u.a. auch nach der Cool-Down Methode.

Cool Down ist daher ein weiterer Schwerpunkt in unserer Einrichtung. (siehe Punkt 7.3)

**Partizipation** ist auch ein sehr wichtiger Punkt in unserer Einrichtung. Dies wird durch die Umsetzung von einem Kinderkomité gewährleistet. Dies bietet den Kindern die Möglichkeit ihre Wünsche und Bedürfnisse auszudrücken und umzusetzen. (siehe Punkt 7.2.2)

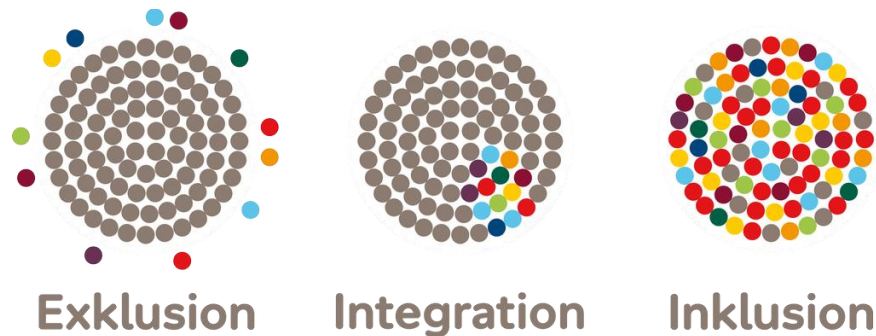
Ein weiterer Schwerpunkt ist die **Inklusion**. Dabei geht es um eine Veränderung der

---

<sup>10</sup> Stangl, W. (2017). Reggio-Pädagogik. Online Lexikon für Psychologie und Pädagogik.  
www: <http://lexikon.stangl.eu/5918/reggio-paedagogik/> (2017-09-17)



Grundhaltung um einen anderen Blickwinkel und eine andere Arbeitsweise im gesamten Team aufzubauen. Daher verändern wir Strukturen, Abläufe und Arbeitsweisen. Das Miteinbeziehen aller Fachkräfte sowie eine gute, offene und wertschätzende Kommunikation bilden eine wesentliche Voraussetzung.



Die Maison Relais Fréiseng ist seit Januar 2020 ein *SEA iclusif*. Dies bedeutet dass wir alle zusammen an den Richtlinien der Inklusion arbeiten und diese respektieren. Diese Pädagogik schafft ein Umfeld das den Ansprüchen von jedem gerecht wird und jedem einzelnen ermöglicht sich zu entfalten.

Um dies zu gewährleisten werden regelmäßig Fortbildungen zum Thema Inklusion von *Elisabeth* organisiert wo jeder aus dem Team teilnimmt. Um die Umsetzung der Inklusion zu gewährleisten haben wir 2 *référénts pédagogiques* in der Einrichtung. Diese stehen dem Team zur Verfügung bei Fragen oder wenn sie Anregungen zur Umsetzung brauchen.



Die Umsetzung vom Inklusionsgedanken wird in jedem Raum der Maison Relais umgesetzt. Dies geschieht z. B. durch Fotos an den Schränken, damit die Kinder erkennen können, was sich darin befindet. Die Kinder haben dies auch so erklärt bekommen.

Die Verwendung von Kopfhörern, um den Lärm zu minimieren, ist auf Wunsch des Kindes auch zugänglich.

Jeder Raum der Maison Relais ist so gestaltet dass sich jedes Kind ohne große Erklärungen zurecht finden kann und sich nach seinen Bedürfnissen frei entfalten kann. Um den Kindern eine gute Zeit zu bieten ist es uns wichtig dass in der ganzen Einrichtung nach demselben Prinzip zuarbeiten.

Die Umsetzung von Inklusion wird aber nicht nur durch Material und Piktogramme sichtbar sondern auch bei den pädagogischen Angeboten. Jedes Kind kann z.B. an unseren Bewegungsaktivitäten teilnehmen.

Die Mehrsprachigkeit der Erzieher ist ebenso ein großer Vorteil.

## 7.5 Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation sind in unserer Institution von großer Bedeutung da wir nach der Idee der Reggio Pädagogik arbeiten und diese zwei Elemente dort eine wichtige Rolle spielen.

In unseren Augen besteht ein Großteil der Arbeit des Erziehers in der Beobachtung: Beobachtung des Verhaltens der Kinder, der Beziehungen untereinander, der Fähigkeiten und Schwierigkeiten der sie begegnen, der Reaktionen auf verschiedene Situationen oder der Raumgestaltung sowie das Material.

Diese Beobachtungen helfen uns die Kinder und ihr Handeln besser zu verstehen, sie zu unterstützen, ihren Vorlieben zu entdecken, ihre Bedürfnisse zu erkennen oder sie zu neuen Interessen zu bewegen.

Oft entstehen spontane Aktivitäten oder Gespräche durch die Beobachtung der Kinder und der Fähigkeit auf das Beobachtete einzugehen.

Genau diese Arbeit wollen wir dann auch dokumentieren, damit die Kinder und die Erzieher sich an das Erlebte erinnern können aber auch damit die Eltern abends, wenn sie ihre Kinder abholen, einen Anteil am Leben in der Maison Relais haben können.

Wir dokumentieren größtenteils durch das Aufhängen von Plakaten die wir mit den Kindern zusammen gestalten und auf welchen man Aktivitäten anhand von Fotos betrachten kann.

Allerdings geht es in unserer Arbeit nicht nur um das Dokumentieren und Beobachten der Kinder beim Spielen oder Basteln, sondern auch darum, festzuhalten wie und ob sich Kinder weiterentwickeln. Auch Fortschritte verhaltensauffälliger Kinder, werden durch das Aufschreiben von positiven und verbesserungsfähigen Ereignissen von uns dokumentiert.

Diese Unterlagen dienen dann dazu, gemeinsam in unseren Teambesprechungen über verschiedene Kinder nachzudenken und passende Angebote für sie zu finden. Natürlich kann unsere Dokumentation auch dazu dienen, einer anderen Einrichtung, die im Dienst des Kindes arbeitet, zu unterstützen oder gegebenenfalls Elterngespräche vorzubereiten.

Um die Dokumentation in der Maison Relais einheitlich zu gestalten benutzen wir das *Journal de Bord*. Hier werden die Ziele der Aktivität klar dokumentiert genauso wie die Reflexion. Diese beiden Punkte sind sehr wichtig um im Nachhinein die Entwicklung der Kinder zu verstehen und die Aktivitäten gegeben falls anders zu gestalten oder auszubauen. Diese Dokumentation wird von jedem Erzieher gewährleistet.

Ein anders Mittel der Dokumentation sind die Beobachtungsbögen. Diese dienen dazu die Entwicklung der Kinder zu dokumentieren. Für jedes Kind werden 2 solcher Beobachtungsbögen ausgefüllt.

Damit die Dokumentation gewissenhaft ausgeführt wird, hat jeder Mitarbeiter auch im Jahre 2021 an eine Fortbildung teilgenommen die "Ko-konstruktive Aktivitäten entwickeln. Beobachtung, Dokumentation und soziale Interaktionen in der Peer-Group" hieß. Das Team konnte das Thema Dokumentation vertiefen und wurde gleichzeitig für die Definition des Themas, seine Umsetzung und deren Sinn sensibilisiert.



## 8. Bildungspartnerschaften

### 8.1 Bildungspartnerschaften mit Eltern

Was ist Bildung, wenn man die Zusammenarbeit mit den Eltern nicht erwähnt? Wir sind der Meinung, dass die Zusammenarbeit mit den Eltern von entscheidender Bedeutung ist, da sie die wichtigsten Partner und Akteure im Leben des Kindes sind.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns unverzichtbar um eine bestmögliche Betreuung der Kinder während ihrer Zeit bei uns zu gewährleisten.

Wir tauschen uns regelmäßig über allgemeine Tagessituationen mit den Eltern aus und bieten ihnen damit Offenheit und Ehrlichkeit. Außerdem müssen beide Parteien ihren Gegenüber schätzen und seine Rolle kennen. Um dies zu erreichen ist es wichtig respektvolle und zielführende Gespräche auf Augenhöhe mit den Eltern zu führen um sich auszutauschen. Damit man eine Vertrauensbasis mit den Eltern aufbaut sind auch spontane Tür und Angelgespräche von großer Bedeutung.

Es ist uns wichtig den Eltern ein gutes Gefühl zu vermitteln, ihnen positive Erlebnisse mitzuteilen und nicht nur Missverhalten ihrer Kinder mitzuteilen. In unseren Augen vermitteln diese regelmäßigen Gespräche ein Gefühl der Sicherheit und des Vertrauens zwischen Erzieher, Eltern und Kinder.



Die Bedeutung dieser Zusammenarbeit wird während der Termine oder Informationsabende oft von 3 Säulen veranschaulicht. Diese bestehen aus 3 Holzklötze und ein dreiteiliges Dach (siehe Foto). Im Rahmen von Elterngespräche steht jede Säule z.B. für Eltern, Kind, Institution und das Ziel wäre die stabile Entwicklung des Kindes in der Maison Relais. Anhand der greifbaren Symbolik wird verdeutlicht, welche Folgen es hat, wenn eine von den drei Säulen ihre Mitarbeit verweigert oder blockiert. Das eine ist mit dem anderen verbunden und kann nicht isoliert betrachtet werden.

Im Gespräch wird eine Säule weggezogen was zwangsläufig zum Einsturz führt und somit wird es klar dass das Ziel nur noch in Teilen oder gar nicht mehr erreichbar ist.

Wir sind der Meinung, dass der Kontakt nicht auf Gespräche beschränkt sein sollte, sondern dass man sich auch in anderen Kontexten treffen sollte, um eine andere und gleichzeitig stärkende Beziehung aufzubauen. Dies geschieht bei von uns organisierten Events wie Festen oder Projekten, an denen sie gemeinsam mit ihren Kindern teilnehmen können (Nachmittagsspiel, Einladung zu einer kulinarischen Aktivität, Einladung zu einem Imbiss, Abschlussfest der Ferienaktivitäten, Grillfest, Informationsabend, Tag der offenen Tür).

Eines der anstehenden Projekte ist die Organisation eines Sportevents bei dem die Eltern eingeladen werden gegen die Erzieher in einem Fußballturnier oder einem Spiel wie Escape Room anzutreten.

## **8.2 Bildungspartnerschaften mit externen Fachkräften**

Die Zusammenarbeit mit externen Fachkräften ist unumgänglich in unserer Arbeit, da wir als Erzieher nicht für alle Situationen ausgebildet sind und auf Hilfe und Ratschläge angewiesen sind.

Eine alltägliche Bildungspartnerschaft findet mit dem Lehrpersonal der Grundschule statt.

Wir tauschen uns regelmäßig über verschiedene Situationen mit den Kindern aus und geben uns gegenseitig Tipps. Die Zusammenarbeit ist für beide Seiten sehr wichtig, da wir mit denselben Kindern arbeiten und wir in der Maison Relais den Kindern auch die Möglichkeit der Hausaufgabenbetreuung geben.

Der Service Inkluso von der APEMH ist zu einem wichtigen Partner für unser Team geworden. Da einige Kinder eine besondere oder sogar individuelle Unterstützung benötigen, bietet uns der Dienst einen externen Blick, der aus Beobachtungen und Rückmeldungen besteht. Gemeinsam mit dem zuständigen Erziehungsteam erstellen sie ein Projekt, das die angestrebten Ziele und die zur Erreichung dieser Ziele angewandten Methoden beleuchten soll. Falls nötig, können auf der Grundlage dieser Berichte beim Ministerium zusätzliche Stunden beantragt werden, die uns die Möglichkeit geben würden, eine zusätzliche Person einzustellen. Zurzeit wird unsere Maison Relais innerhalb einer Gruppe unterstützt.

Eine andere Bildungspartnerschaft ist die Zusammenarbeit mit den Sozialarbeitern der Gemeinde aber auch mit dem SCAS (service central d'assistance sociale). Mit den Fachkräften haben wir regelmäßige Termine in denen besondere Vorkommnisse geklärt werden.

## **8.3 Kooperationen und lokale Vernetzungen**

Die Maison Relais Fréiseng wird im Auftrag von der Gemeinde von Elisabeth geleitet. Das Gebäude und die Inneneinrichtung werden von der Gemeinde gestellt. Die Zusammenarbeit ist daher sehr präsent.

Außerdem nimmt die Leitung unserer Maison Relais regelmäßig an Treffen mit der Gemeinde teil. Hauptpunkte, die diskutiert werden, sind die Organisation gemeinsamer Projekte oder der Austausch von Informationen. Auch an Festen, die von der Gemeinde organisiert werden, nimmt die Maison Relais teil, wie zum Beispiel an der „Nuit des Sports“.

Die nebulösen Aktivitäten wie LASEP und den Musikunterricht unterstützen wir indem wir den Transport der Kinder vom Cycle 1 bis Cycle 2 während ihrer Betreuungszeit bei uns übernehmen.

Wir stehen auch in Kontakt mit der Elternvereinigung und nehmen auch einmal im Jahr aktiv am Schulfest teil das von dieser organisiert wird oder wir sind zu ihrer Generalversammlung eingeladen.

Dazu kommt auch die Bildungspartnerschaft mit dem Service Jeunesse von Elisabeth. Die ersten zwei Wochen der Sommerferien finden unsere Ferienaktivitäten, in Zusammenarbeit mit „Elisabeth Jeunesse“ statt. Diese haben im Jahr 2022 und werden ebenfalls 2023 auf einer

großen Wiese in Aspelt, direkt am Waldrand gelegen, stattfinden. So werden über den Tag verteilt verschiedenste Ateliers für die Kinder angeboten. Diese Ateliers bilden alle Handlungsfelder, von z. B. sportlichen Aktivitäten bis hin zum kreativen Austoben, über entdeckendes Lernen im und über die Natur, ab. Auch Elisabeth-interne Dienste bieten unterstützend Ateliers an. So haben bspw. Mitarbeiter von Indiana Jos täglich verschiedenste Forscheraktivitäten angeboten. Für das Jahr 2023 sind darüber hinaus Kooperationen mit Externen, wie z. B. der Feuerwehr angedacht, um den Kindern Einblicke bieten zu können.

Viele gemeinsame Projekte haben wir auch mit den anderen Einrichtungen der Anne asbl, die hauptsächlich auf Sportveranstaltungen stattfinden.

## 9. Qualitätsentwicklung

### 9.1 Qualitätsmanagement

Um die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu unterstützen und ihre soziale Integration zu fördern ist eine hohe pädagogische Qualität auch in der Maison Relais Fréiseng unerlässlich. Unsere Qualitätspolitik basiert auf den gesetzlichen Grundlagen<sup>11</sup> sowie auf den im Leitbild **Elisabeth** dargelegten Trägerwerten. Das Leitbild **Elisabeth** beschreibt unsere Organisation u.a. als „lernende Organisation“, welche sich ständig weiterentwickeln soll<sup>12</sup>

Um eine möglichst optimale Gesamtqualität der Arbeit in der Maison Relais Fréiseng zu gewährleisten, steht der Kernprozess „Bilden-Erziehen-Betreuen“ im Mittelpunkt der Bestrebungen. Dokumentation, regelmäßige Evaluationen, systematische Personalentwicklung und Mitarbeiterqualifikation sowie ein sinnvolles Ressourcenmanagement tragen als Stützprozesse zur Gesamtqualität der Arbeit, insbesondere im Hinblick auf fachliche Anforderungen, sowie Interessen der Mitarbeiter und der Gemeinden maßgeblich, bei.

Seit September 2022 besteht die interne Hausleitung aus 3 Personen: 1 Leiterin und 2 Stellvertreter. Um eine bessere Qualität zu erreichen, haben wir verschiedene organisatorische Maßnahmen getroffen d.h. wir haben eine konkrete Aufgabenverteilung eingeführt bei der ein Stellvertreter den pädagogischen und ein zweiter Stellvertreter den administrativen Teil unterstützt. Außerdem haben wir 2 Référents pédagogiques die sich um die Umsetzung von Inkluso kümmern. Regelmäßige Arbeitsgruppen der Referenten innerhalb von Anne asbl, ermöglichen den Austausch und die Weitergabe von Ideen und damit die Möglichkeit, sich von Best Practices inspirieren zu lassen.

Unsere monatlichen Teamversammlungen wechseln jeden Monat zwischen administrativen und pädagogischen Themen. Diese Aufteilung wurde in Absprache mit dem gesamten Team

---

<sup>11</sup> Kapitel 5, Art. 31- Art. 38 ; Loi jeunesse

<sup>12</sup> Leitbild **Elisabeth**

beschlossen, nachdem man sich bewusst geworden war, dass ein einziges Treffen nicht ausreichte, um verschiedene Themen in Ruhe und umfassend zu diskutieren.

Um den Austausch und die Kommunikation innerhalb des Teams zu fördern, finden außerdem monatliche Treffen in den Gruppen oder zwischen den Gruppenleitern und den Koordinatoren statt.

Da es unsere Aufgabe ist, die Präsenz der Handlungsfelder in unserer Struktur zu gewährleisten, haben wir für jedes Handlungsfeld einen Verantwortlichen ernannt. So stellen wir sicher, dass die Handlungsfelder besser verfolgt werden können und geben dem Team die Möglichkeit, eine Bezugsperson zu haben.

## 9.2 Fortbildung des Teams/Teamentwicklung

Die Weiterbildungspolitik ist Teil der **Elisabeth** – Strategie. Fortbildung ist das wichtigste Instrument zur Weiterentwicklung und Motivation der Mitarbeiter. Dadurch führt Fortbildung zu einer Verbesserung der Qualität der pädagogischen Arbeit sowie zur Zufriedenheit der Mitarbeiter und zu ihrer guten Bindung an die Organisation. Viele nutzen die Möglichkeiten sich in den Strukturen von **Elisabeth** beruflich weiterzuentwickeln.

Nach der Einstellung wird jeder neue Mitarbeiter der SEA – **Elisabeth**, im Rahmen seines Arbeitskontraktes, verschiedene Weiterbildungsmodule durchlaufen. Diese sind jeweils auf die unterschiedlichen Postenprofile abgestimmt und im individuellen Fortbildungsplan des Mitarbeiters definiert. Der Fortbildungsplan der Maison Relais Fréising wird jährlich zusammen mit den Mitarbeitern und der Institutionsleitung in einem Evaluationsgespräch festgelegt.

Die folgenden Fortbildungen müssen von jedem neuen Mitarbeiter absolviert werden:

- Bildungsrahmenplan
- Inklusion
- Sensibilisation à la Bienveillance
- CoolDown

Unter anderem stellt unsere Ausbildungsabteilung, **Elisabeth** formiert, den Einrichtungen jeden Monat einen Ausbildungskatalog zur Verfügung. Diese Fortbildungen sind auch auf ihrer Website zugänglich.

In der Regel bewertet die Leitung der Maison Relais den Bedarf der Einrichtung und meldet ihre Mitarbeiter zu einer Fortbildung an, um neue Ideen zu entwickeln oder bestehende Kenntnisse zu vertiefen. Dies kann sich sowohl auf pädagogische Weiterbildungen beziehen, die mit einem bestimmten Handlungsfeld verbunden sind, der in der Einrichtung verbessert werden sollte, als auch auf administrative Weiterbildungen.

Dies schließt natürlich nicht aus, dass es jedem Mitarbeiter freisteht, sich in einem bestimmten Bereich weiterentwickeln zu wollen und seine Motivation im Interesse der Einrichtung darzulegen. Sein Anliegen wird entweder während des jährlichen Beurteilungsgesprächs oder jederzeit, wenn sich die Gelegenheit dazu bietet, geäußert.

Anschließend werden die in der Ausbildung erlernten Kenntnisse in Teamsitzungen ausgetauscht, damit alle davon profitieren und sie gegebenenfalls im Alltag umsetzen können. Eventuell erhaltene Dokumentationen werden ebenfalls in einen Ordner aufgenommen, der den Mitarbeitern zur Verfügung steht.

In Zukunft und auf Wunsch der meisten Erzieher wird die Wahl der Fortbildungen eher auf die Konfliktbearbeitung unter Kindern fallen. Im Alltag ist das Erziehungspersonal mit Streiten/Konflikten zwischen Kinder konfrontiert. Die Erweiterung dieses Themas hat zum Ziel, weitere Handlungsmöglichkeiten kennenzulernen, die dem Personal mehr Sicherheit geben, um Kinder in solchen Situationen besser unterstützen, begleiten und ihnen Verantwortung übertragen zu können.

Dazu gehört auch das Thema Regeln und Konsequenzen, bei dem die Positionierung und Haltung der Fachkraft eine wesentliche Rolle spielt. In diesem Zusammenhang wurde schon eine kleine interne Schulung in Zusammenarbeit mit dem Service incluso durchgeführt.

### 9.3 Reflexion und Supervision

Die pädagogische Arbeit und die Umsetzung der in den gesetzlichen Grundlagen<sup>13</sup> und im Konzept der SEA-**Elisabeth** festgelegten Qualitätsstandards werden, ebenso wie die internen Prozessabläufe, unter Zuhilfenahme geeigneter Methoden evaluiert. Außerdem werden regelmäßige interne Audits im Küchenbereich der SEA **Elisabeth**, sowie im Bereich der Sicherheit durchgeführt. Die Evaluationsdokumente werden systematisch gesammelt und in regelmäßigen Abständen ausgewertet. Die Ergebnisse der Auswertungen werden dokumentiert, die Umsetzung der identifizierten Verbesserungspotentiale durch Überprüfung und Aufzeichnung gewährleistet. Die Beobachtungs- und Evaluationsmethoden werden regelmäßig überprüft und weiterentwickelt.

Interne Evaluationsmethoden:

- Selbstevaluation
- Teamreflexion
- Fallbesprechungen
- Kollegiale Beratung
- Mitarbeitergespräch
- Auswertung der Dokumentationen
- Interne Audits

---

<sup>13</sup> Kapitel 5, Art. 31- Art. 38 ; Loi jeunesse

Eine Teamsupervision fand ebenfalls statt und wird auch weiterhin für die nächsten Jahre geplant. Gemäß der Umfrage, die innerhalb des Teams durchgeführt wurde, ist ein häufig gewünschtes Thema in der Supervision die Kommunikation.

Innerhalb der Leitung ist ebenfalls ein Coaching geplant, um unser Bewusstsein zu vertiefen, unsere Arbeitsmethoden zu erweitern und dem Team eine bessere Unterstützung und Führung zu bieten.

## **10. Weiterentwicklung der Konzeption / Schlusswort**

Die vorliegende Konzeption wurde gemeinsam vom Team und der Einrichtungsleitung erarbeitet. Sie wird in regelmäßigen Abständen, spätestens nach drei Jahren, überarbeitet und re-evaluiert.

Es ist nicht überflüssig zu erwähnen, dass die Jahren 2020 und 2021 von der Pandemie geprägt waren. Diese Jahre waren gleichbedeutend mit Anpassung, Geduld und Unsicherheiten, die in jedem von uns zu spüren waren. Dennoch war es für uns wichtig, für die Kinder da zu sein und sie in Zeiten zu unterstützen, die für sie nicht einfach waren. Der Kontakt war eingeschränkt, die Beziehung zwischen Freunden war anders und von den Freiheiten, die auf ein absolutes Minimum reduziert wurden, wollen wir gar nicht erst reden. Dennoch, nach dem Regen kommt der Sonnenschein und das Leben ist immer anfällig für bessere Zeiten.

Wir konnten wieder unserem kaum erlebten halboffenen Konzept zum Leben bringen was von den Kindern positiv aufgenommen wurde. Ihre Entfaltung hat offensichtlich die Eltern erfreut, die die Idee ebenfalls sehr lohnend fanden.

Natürlich gibt es in unserer Arbeit keinen Stillstand und wir werden immer wieder mit neuen Herausforderungen konfrontiert sein, doch genau diesen Herausforderungen werden wir stets mit offenem Geist und voller Motivation entgegen sehen um eine bestmögliche Betreuung der Kinder gewährleisten zu können.

In der nächsten Zeit wollten wir uns auf die Zusammenarbeit mit den Eltern konzentrieren, d. h. wir wollten ihnen etwas Besonderes bieten, das über das hinausgeht, was sie bisher kannten. Wir wollen unsere Beziehungen vertiefen und ihnen einen transparenteren Einblick in das Leben in der Maison Relais geben.

Darüber hinaus wollen wir die Zeit der Kinder in der Maison Relais spezieller gestalten. Aufgrund dessen haben wir in den letzten Monaten einige besondere Aktivitäten anbieten können. Dazu gehören Ausflüge auch während der Schulzeit und in Kooperation mit internen und externen Partnern sowie Projekte die über einen längeren Zeitraum an verschiedenen Tagen stattfinden.

Wir werden weiterhin viel Wert auf unsere Arbeit legen und versuchen unser Bestes zu geben, Neues zu lernen und uns immer wieder selbst neu zu erfinden um uns den Bedürfnissen der Zeit und der Kinder anzupassen.

**„Kind, deine Gedanken sind kostbar. In ihnen entstehst du und sie entstehen durch dich. Du kombinierst und verbindest, wie kein anderer vor dir. Du denkst dich ins Leben und das Leben finde in dir eine Ausdrucksform.“ (Loris Malaguzzi)**

## **11. Literaturverzeichnis**

- Qualitätsentwicklung : Handbuch zur Konzeptionserstellung für die Kindertageseinrichtungen, Service Nationale de la Jeunesse, 2017
- Loi du 16 décembre 2008 relative à l'aide à l'enfance et à la famille
- Leitbild - **Elisabeth**- Kanner- a Jugendberäich

### **Impressum**

Konzeption Maison Relais Fréiseng

#### **Herausgeber:**

**Elisabeth**- Kanner- a Jugendberäich

Maison Relais Fréiseng

#### **Adresse:**

13, Robert Schumanstrooss L-5751 Frisange

#### **Telefon:**

26 67 42 201

#### **E-Mail:**

[Direction.rfri@elisabeth.lu](mailto:Direction.rfri@elisabeth.lu)



#### **Layout:**

Maison Relais Fréiseng

1. Auflage Oktober 2017